

Blickpunkt



Jugend & Sport
Fortsetzung einer Erfolgsgeschichte

Eiskar schmilzt
Der Anfang vom Ende

MTB Grenzmarathon
Erster MTB-Radmarathon war ein voller Erfolg

Grüne Nase Alpingeschichte
Reinhard Ranner berichtet über seine Lieblingswand

Adresskleber



Bar freigemacht/Postage paid
9640 Kötschach-Mauthen
Österreich/Austria

02Z030432 S - Österreichische Post AG /
Sponsoring.Post

Verlagspostamt 9640 Kötschach-Mauthen
Unzustellbare Hefte zurück an
Österreichischer Alpenverein
Mauthen 223
9640 Kötschach-Mauthen





HOLZ

Alltäglich, aber dennoch unentdeckt

Baustoff der Zukunft

Das wachsende ressourcenschonende Bewusstsein hat beim Bauen ein Umdenken herbeigeführt. Noch vor wenigen Jahren wäre Holz als Baumaterial unvorstellbar gewesen, mittlerweile hat es enorm an Bedeutung gewonnen – dadurch, dass es ein nachwachsender Rohstoff ist und auch durch die technische Weiterentwicklung, die es ermöglicht, komplett neue Formen und Gestaltungsmöglichkeiten zu realisieren.

Holz besitzt Charakter

Die praktische Erfahrung zeigt, dass Holz im Außenbereich bei werkstoffgerechtem Einsatz oft längere Lebensdauer erreicht als Sichtbeton- oder Putzfassaden. Auch ohne Schutzanstrich entsteht zwar mit der Zeit eine natürliche Verwitterung, die jedoch keinesfalls Holzfäule bedeutet, sondern es handelt sich hier um einen natürlichen Alterungsprozess, der keinen negativen Einfluss auf die Haltbarkeit hat.

Natürlicher Wärmedämmer

Einer der wesentlichen Vorteile ist, dass durch die gute Porenstruktur des Holzes unzählige Wärmepuffer darin eingelagert sind. Als Beispiel entspricht die Dämmwirkung einer 10cm dünnen Massivholzwand einer 160cm dicken Betonwand! Das bedeutet platzsparendes, ökonomisches Bauen und Einsparungen bei den Heizkosten. Holz ist somit natürliche und nachhaltige Wärmedämmung.



- Planung & Ausführung
- Fertighäuser
- Blockhäuser
- Innenausbau
- Stiegenbau
- Carports
- Balkone uvm.



Herausforderung Schutzhütte

Unsere Zollnersee Hütte hat sich nach bisher insgesamt acht Baustufen zu einem alpinen Kleinod gemausert, in dem man sich einfach wohlfühlt und gerne verweilt. Dank umsichtiger Führung durch die Pächterfamilie Maria und Toni Taurer genießt die Hütte einen hervorragenden Ruf was Kulinarik, Service, Freundlichkeit und Sauberkeit betrifft. Herzlichen Dank für den großartigen, nicht immer einfachen Einsatz.

Die Hütte erlebte deshalb acht Baustufen, weil wir als verantwortungsbewusste Funktionäre kein finanzielles Risiko eingehen dürfen und wollen. In diesem Jahr war neben dem Ausbau der Schlafräume im Obergeschoss die Erneuerung der Photovoltaikanlage und der Elektroanlage die große Herausforderung. Im nächsten Jahr folgt der Einbau einer thermischen Solaranlage und einer UV-Entkeimungsanlage für die Trinkwasseraufbereitung mit allen einhergehenden technischen Ein- und Umbauten.

Auf diesem Weg darf ich mich bei allen Mitgliedern unserer Sektion für ihre Beitragszahlungen sowie allen freiwilligen Helfern und den eingesetzten Professionisten für die erbrachten Leistungen bedanken. Mein Dank gilt auch den Mitarbeitern der Förderstellen beim ÖAV-Hauptverein in Innsbruck und beim ÖAV-Landesverband Kärnten.

Für die kommende Wintersaison wünsche ich viele Erlebnisse in Schnee und Eis sowie alles Gute mit viel Glück und Gesundheit im nächsten Jahr 2018.

Ihr Sektionsobmann Sepp Lederer

Unsere Zollnersee Hütte nach dem Umbau 2017



Ehre gebührt unserem **Kassier** Horst Korenjak



Der allseits bekannte Bankangestellte und Filialleiter der Dolomitenbank in Gundersheim bekleidet seit nunmehr elf Jahren das wohl wichtigste Amt in unserer Sektion. Ausgestattet mit profundem Bankwissen und der damit verbundenen Genauigkeit ist er in all den Jahren seinem Leitgedanken „Ein Verein darf keine Schulden machen!“ treu geblieben und hat sich damit als wahrer Schatzmeister erwiesen. Als solcher sitzt er förmlich auf seiner Schatzkiste und hinterfragt jede noch so kleine Anschaffung ob deren Notwendigkeit. Mit mahnenden Worten erinnert er stets an den Grundsatz der Sparsamkeit. Trotz der alljährlich wiederkehrenden Geldknappheit haben wir bisher gemeinsam alle Bauvorhaben schrittweise und schuldenfrei durchgeführt. Dank seiner umsichtigen Kassenführung wurde stets auch das übrige, äußerst rege Vereinsleben finanziert. Lieber Horst, ich werde mich weiterhin bemühen, deinem Leitspruch zu entsprechen und danke für deine langjährige, verantwortungsvolle Arbeit mit der Bitte, dieses Amt noch viele Jahre auszuführen.

sowie unserem **Ehrenmitglied** Heribert Zojer



Unser Ehrenmitglied wurde in diesem Jahr durch Dr. Hans-Peter Schönlaub für seine Verdienste um die Geologie unserer Heimat geehrt. Im Laufe der Jahrzehnte, in denen Heribert Zojer in den Bergen unterwegs war, hat er viel interessantes Gestein gefunden, es der Wissenschaft vermacht und so manch gutes Stück, ob groß oder klein, auch mit nach Hause genommen. Sorgsam sortiert und mit kleinen Hinweistafeln versehen, kann man sie in seinem Garten in Kötschach bewundern. Mit diesen eindrucksvollen Fundstücken gibt er Einblick in die Geologie mit ihrer mehr als 400 Millionen Jahre alten Erdgeschichte der Karnischen Alpen. Herzlichen Dank!

Euer Sektionsobmann Sepp Lederer

Inhalt

Blickpunkt Winter 2017

Editorial

Herausforderung Schutzhütte 03
Ehre gebührt 04

Jugend

Jugendleiterausbildung 06
Mein Basecamp und Bergdohlen Gruppe 07
Die Camps der Alpensalamander 08
Waldfidis erkunden unsere Heimat 09
Jugend und Sport 10
Bergdohlen unterwegs 11
Die Schlümpfe Post 12

Sport

Sonnwend-Crosslauf 14
Mauthner Alm Berglauf 16
Alpin Triathlon der Jugend 17
Gailbergmoor Lauf und Walking 18
Sportlerportrait Marlies Penker 19
Grenzgänger Wandermarathon 20
MTB-Grenzmarathon 21

Berichte

Symbolik der Berge 22
Alpinpolizei Montenegro 24
Radeln für guten Zweck 25
Alpingeschichte Grüne Nase 26
Das Gedenken treuer Freunde 29
Unterwegs am Götterweg 30
Steinberger Weg auf den Cellon 31
Grotta di Fucilieri Klettergarten 32
Aus dem Bergsteigerdorf Mauthen 34

Naturschutz

Projek Berg-Mensch-Wildtier 36
Umweltbaustelle 2017 38
Mit Sense und Wetzstein 39
Eiskargletscher Anfang vom Ende 40
Kopffüßler namens Orthoceras 41

Zum Mitmachen

Unser Veranstaltungsprogramm 42
Mitglieder-Werbeaktion 2017 44



08



14



29



40

Werde JugendleiterIn/ FamiliengruppenleiterIn

Leitungskompetenz in alpinen Naturräumen

Die Ausbildung gliedert sich in Grund- und Aufbaukurse. In Summe heißt das mindestens 12,5 Tage Ausbildung auf hohem Niveau. Mindestalter 16 Jahre.

Hol dir nähere Informationen bei der Sektion oder auf der Jugend-Homepage unter:

<http://www.alpenverein.at/jugend/index.php>

Hier dein Ausbildungsplan für 2018

Basecamp

Ort: Jugend- und Seminarhaus Obernberg / Obernberg am Brenner / Tirol / A

Termin: von Fr., 02.03.2018 (17.00 Uhr) bis So., 04.03.2018 (16.00 Uhr) **Webcode 18-0069-01**

Anmeldung bei: office@oeav-obergailtal.at

Telefon: +43-(0)676-5858625

Kursbeschreibung: Im Einstiegskurs Basecamp erfährst du wie die Alpenvereinsjugend so tickt. Du bekommst einen Einblick in unsere Grundlagen und erfährst was in unserer Jugend-, sowie Kinder- und Familienarbeit wichtig ist. Mit diesem Seminar bist du sprichwörtlich alpenvereinstauglich :-)

Die Kurskosten übernimmt die Sektion! Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung! Bitte rasch anmelden!

Übungsleiter Klettersteig

Ort: ÖAV-Jugend-Ausbildungszentrum Süd, Bergsteigerdorf Mauthen, Kötschach-Mauthen / Kärnten / A

Termin: von Mi., 06.06.2018 (10.00 Uhr) bis So., 11.06.2018 (16.00 Uhr) **Webcode 18-0013-02**

Anmeldung bei: office@oeav-obergailtal.at

Telefon: +43-(0)676-5858625

Kursbeschreibung: Klettersteige bieten die außergewöhnliche Möglichkeit, steile Felswände und atemberaubende Perspektiven zu erleben. Der vermeintlichen Sicherheit auf den Eisenwegen muss dennoch mit Skepsis begegnet werden, was die steigende Anzahl von Unfällen klar belegt. Anschaulich, prägnant, praxisnah und umfassend wirst du vorbereitet auf eine risikobewusste und freudvolle Ausrichtung des Themas.

Die Kurskosten übernimmt die Sektion! Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung! Bitte rasch anmelden!

Grundkurs Erlebnis Berg

Ort: ÖAV-Jugend-Ausbildungszentrum / Bergsteigerdorf Mauthen, Kötschach-Mauthen / Kärnten / A

Termin: von Mi., 13.06.2018 (17.00 Uhr) bis So., 17.06.2018 (16.00 Uhr) **Webcode 18-0106-03**

Anmeldung bei: office@oeav-obergailtal.at

Telefon: +43-(0)676-5858625

Kursbeschreibung: Gemeinsames auf-Tour-Sein braucht Planung und Leitung. In diesem Kurs lernst du die Grundlagen für die kompetente Vorbereitung und Leitung von Gruppen bei Wanderungen auf markierten Wegen und Steigen. Weiters erfährst du notwendiges alpinechnisches Know-How. Mit den notwendigen Soft- und Hardskills im Gepäck schaffst du Raum für echte Erlebnisse.

Die Kurskosten übernimmt die Sektion! Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung! Bitte rasch anmelden!

Spielerisch Klettern & Toprope sichern

Ort: JUFA Hotel Graz / Steiermark / A

Termin: von Fr., 12.10.2018 (17.00 Uhr) bis So., 14.10.2018 (16.00 Uhr) **Webcode 18-0141-03**

Anmeldung bei: office@oeav-obergailtal.at

Telefon: +43-(0)676-5858625

Kursbeschreibung: Klettern-Lernen freudvoll zu vermitteln, will gelernt sein. In diesem Modul erarbeitest du dir die Grundlagen zur Gestaltung von Kletterkursen für Anfänger: Knoten, Sicherungstechnik, Klettertechniken, Kletterspiele sowie das Betreuen von Toprope-Stationen sind wichtige Inhalte. Weiters hast du Zeit zum freien Klettern und für das Verbessern deines Eigenkönnens. Eine geballte Ladung Know-how für den Anfängerunterricht.

Die Kurskosten übernimmt die Sektion! Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung! Bitte rasch anmelden!



Mein BaseCamp

Um beim Alpenverein Kinder und Jugendliche beim Entdecken der Natur sowie bei Sportaktivitäten und Erkundungen in unserer Heimat und darüber hinaus begleiten zu dürfen, sind spezielle Ausbildungen innerhalb des ÖAV-Schulungsprogrammes zu absolvieren.

Von Anna Dermutz

Vor rund einem Jahr entschloss ich mich, beim Alpenverein als Jugendmitarbeiterin tätig zu werden. Ich durfte von 21. – 23.04.2017 das sogenannte BaseCamp in Bleiburg absolvieren. Am Tagesprogramm des dreitägigen Seminars standen sowohl der Aufbau und die Grundorganisation des Alpenvereins, als auch Rechtsgrundlagen, Gruppenführung und Wertevermittlung.

Zielgruppenspezifische Präsentationen dienten einerseits zum Zusammenwachsen der Lehrgruppe, andererseits um die Struktur des Vereins noch mehr kennenzulernen.

Natürlich waren in diesem Seminar auch Kooperationsübungen hoch im Kurs, da gerade zu Beginn der Übernahme

einer eigenen Gruppe nichts wichtiger ist als das Zusammenfinden und Zusammenbleiben.

Ich durfte mit reichlich Erfahrung am Sonntag meine Heimreise antreten und stelle mich bald der nächsten Phase der Ausbildung „Erlebnis Berg“, wo es um alpine Gefahren, Absicherung, Grundlagen des alpinen Bereiches und natürlich auch Rettungskette und Orientierung geht.

Die Sektion Obergailtal freut sich natürlich über jeden Interessenten/jede Interessentin, die sich dafür interessiert, der Alpenvereinsjugend beizutreten und gemeinsam in einem jungen Team Fuß zu fassen!

Die Bergdohlen

Meine alpinistische Laufbahn begann vor vielen Jahren beim Alpenverein. Schon als Jugendliche hatten wir tolle Erlebnisse, an die wir uns noch immer gerne erinnern. Heute will ich als aktive Jugendleiterin meinen eigenen Kindern und ihren Freunden diese Abenteuer ermöglichen.

Von Iris Kurzweil

Weil unsere Kids für die Schlümpfe-Gruppe schon zu groß geworden sind, wurde die Idee geboren, wieder eine Gruppe für die größeren Kinder zu gründen. Von meiner Schwester Marion bekam ich sofort Unterstützung und so kam es zur Neugründung der einst so erfolgreichen Jugendgruppe „DIE BERGDOHLEN“. Wir waren seinerzeit schon in dieser Gruppe dabei und haben mit Sepp Lederer, ihrem damaligen Gründer und Leiter, sehr viele Bergtouren gemacht. Danach folgte unsere Jugendleiter-Ausbildung. Nun wollen wir das unserer Jugend weitergeben und haben heuer mit einigen Touren auf die heimischen Wanderberge klein angefangen. Es ist schön, wenn man sieht, dass die Kinder Spaß an der Bewegung in der Natur haben. Wir freuen uns auf die nächsten Unternehmungen.

Foto unten: Rast auf dem Hadrach-Bichl

Foto rechts: Auf dem Jukbichl



Die Camps der Alpensalamander

In den Sommerferien veranstaltete die ÖAV-Sektion Oberegailtal-Lesachtal im Ausbildungszentrum Süd in Mauthen Abenteuer- und Klettercamps für Kinder im Alter von 12 bis 15 Jahren. Für je eine Woche waren bewegungsbegeisterte Kinder in der von Sepp Lederer errichteten und betreuten Anlage in Mauthen untergebracht. Insgesamt wurden zwei Camps abgehalten. Das erste Camp dauerte vom 30.07. bis 04.08.2017, das zweite vom 06.08. bis 11.08.2017.

Von Campleiterin Miriam Rauscher



Camp 1

Am Sonntag starteten wir mit dem Camp. Es begrüßten uns gleich viele bekannte Gesichter. Nach einem Kennenlernen und der Materialausgabe folgte das gemeinsame Abendessen. Am Montag starteten die Alpensalamander voller Elan in Richtung Mauthner Klamm, wo anschließend der Übungsklettersteig von einigen ehrgeizigen Kindern bis zu 20-mal begangen wurde. Anschließend ging es ab ins kühle Nass. Die Temperaturen in der heißesten Woche machten uns allen zu schaffen. Am Dienstag konnten wir das erste Mal seit fünf Jahren wieder den Klambautersteig durch die Klammenschlucht gehen. Völlig erschöpft machten wir uns am Nachmittag auf ins Mauthner Badl. Jeden Tag stand eine spannende Challenge auf dem Programm. Die halbe Gruppe genoss den Mittwoch beim Wandern und die kletterbe-

Foto: Badespaß in der Mauthner Klamm

Foto: Der Turm war begehrtes Kletterziel



geisterten Kids waren am Plöckenpass und kletterten in den von der Sonne aufgeheizten Platten. Der Donnerstag wurde dazu genutzt, sich mit dem GPS Gerät auseinander zu setzen. Die Kinder gingen gemeinsam in kleinen Gruppen geocachen. Auch der Hochseilgarten wurde am Donnerstag von allen mutigen Kindern bezwungen. Das Highlight war die Grillerei mit der anschließenden Fackelwanderung und der Übernachtung im Freien. Der Freitag wurde für die Siegerehrung und das Aufräumen genutzt, die Heimreise erfolgte am frühen Nachmittag.

Camp 2

Am Sonntag trafen wir uns zum zweiten Camp. Es begrüßten uns wiederum viele bekannte Gesichter. Nach einem Kennenlernen und der Materialausgabe folgte das gemeinsame Abendessen. Am Montag starteten die Alpensalamander voller Elan in Richtung Mauthner Klamm, wo anschließend der Übungsklettersteig begangen wurde. Anschließend ging es ab ins kühle Nass und leider hatten wir hier schon die ersten Verletzten. Am Dienstag machten wir uns auf den Weg nach Oberdrauburg um dort den Pirknerklamm Klettersteig zu gehen. Völlig erschöpft machten wir uns am Nachmittag auf ins Mauthner Badl. Jeden Tag stand eine spannende Challenge auf dem Programm. Die halbe Gruppe genoss den Mittwoch beim Wandern und die Kletterbegeisterten Kids waren am Plöckenpass und kletterten in den von der Sonne aufgeheizten Platten. Am Mittwoch machte uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung. So verbrachten wir den Tag im Hallen-Schwimmbad. Am Donnerstag stand wieder Wandern und Bouldern auf dem Programm. Das Highlight war die Grillerei mit der anschließenden Theatervorstellung der eigens einstudierten Stücke. Der Freitag wurde für die Siegerehrung und das Aufräumen genutzt, die Heimfahrt war für viele eine traurige Angelegenheit mit Tränen. Manche Kinder verbrachten schon sechs Mal ihre Ferien bei uns im Camp und wollen als Betreuer später dabei sein.

Waldfidis eroberten unsere Wälder

Seit vielen Jahren sind die Camps der Alpensalamander fixer Bestandteil des ÖAV-Jugend-Ausbildungszentrums-Süd. In diesem Sommer kam es zu einem Betreuerwechsel und damit auch zu einigen Neuerungen im Programm. Nach wie vor liegt aber der Schwerpunkt im Naturerlebnis gepaart mit Abenteuer pur inmitten unserer herrlichen Natur.

Von Campleiterin Sabrina Zankl



Der Wettergott meinte es gut mit unseren Waldfidis und so machten sich in der ersten Woche (20. bis 25. August) und in der zweiten Woche (27. August bis 1. September) begeisterte Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren auf in den Wald. Nach einem ersten Kennenlernen am Sonntagabend machten wir uns frisch fröhlich am Montag früh auf in den Einsiedelwald, wo es nach einigen Kennenlernspielen galt, die beste und schönste Kugelbahn aus Naturmaterialien zu bauen. Begeistert waren alle mit dabei. Der zweite Tag stand ganz im Zeichen der Lamas. Hans Kanzian empfing uns mit acht motivierten Lamas in St. Daniel, wo die Kinder in Teams die Führung der Lamas bis Dellach übernahmen. Die Aufgabe schien nicht immer ganz einfach, da Ruhe und höchste Konzentration von den Kindern abverlangt wurde. In Dellach durften wir den Geopark unter der Leitung von Gerlinde Ortner besuchen. Sehr interessiert lauschten die Kinder dem Vortrag und durften anschließend vor dem Gemeindeamt Dellach einen Explosionsversuch selbst durchführen. Am Mittwoch stand die Mauthner Klamm am Programm. Eigentlich wollten wir unsere selbst gebastelte Flöße durch die Valentin starten lassen, allerdings weigerten sich

Foto oben: Der riesige Spielplatz Wald



Foto oben: Bau der Waldkugelbahn

die Kinder, ihre Prachtstücke tatsächlich in der Valentin zu versenken. Nach einer ausgiebigen Grillage ging es in die Finsternis. Auch erste Klettersteiglufte konnte am Felsentor geschnuppert werden. Am Donnerstag hieß es dann ab in den Hochseilgarten. Einige Fleißige absolvierten den Parcours bis zu acht Mal. Der Nachmittag wurde dann mit der Waldfidi-Rallye abgerundet, wo die Kinder verschiedene

Aufgaben zu absolvieren hatten. Wie jedes Jahr beendeten wir das Camp abends mit einem gemütlichen Beisammensein am Lagerfeuer, der Preisverleihung für die Waldfidi-Rallye und dem Einstudieren von Sketches und einem Tanz. Alles in allem waren es zwei wunderbare und unfallfreie Wochen! Bis bald im Wald!

Foto unten: Beim Lamatrekking





Ende September fand heuer zum zweiten Mal ein besonderer Ausflug für die Gruppe Jugend und Sport mit Übernachtung in unserer Zollnersee Hütte statt. Aufgrund beschränkter Bettenanzahl konnten leider nicht alle Mitglieder dieser Gruppe mitmachen. Umso größer ist aber die Vorfreude der daheim Gebliebenen auf das Teamcamp 2018. Mit tollen Spielen unter sportlichem Einsatz und einer Abschlusswanderung wurde diese Veranstaltung für alle die dabei waren zu einem unvergesslichen Erlebnis. An dieser Stelle ein Dankeschön dem Organisator Daniel Obernosterer.

Gerald Ebner



Foto: Aufstellung zur Fackelwanderung mit Gesang

Ehrung für Trainer Gerald Ebner

Als sportlicher Leiter der Gruppe Jugend und Sport wurde Gerald von Melanie Kogler mit einer Fotocollage mit Aktivitäten vom diesjährigen Sommer (das Foto ganz oben zeigt Gerald nach der Übergabe) geehrt. Völlig überrascht und sichtlich gerührt nahm er die Dankesworte entgegen. Er war sprichwörtlich sprachlos.

MTB Geschicklichkeitsrennen

Am 7. Oktober konnte das wegen Schlechtwetters im September abgesagte zweite MTB-Geschicklichkeitsrennen bei herrlichem Hebstwetter durchgeführt werden. Der sportliche Leiter hatte auf dem Trainingsgelände mit fleißigen Helfern etliche künstliche Hindernisse aufgebaut und so einen technisch schwierigen aber dem Alter der Kinder entsprechenden Parcours ausgesteckt. Nach eingehender Besichtigung mit den Trainern der jeweiligen Altersgruppe konnte planmäßig um 14 Uhr gestartet



Fotos: Die SiegerInnen bei den Großen



werden. Obwohl die Rennzeiten nicht allzu lang dauerten, wurde die Beherrschung des MTB unter Zeitdruck sehr wohl gefordert und von den Teilnehmern unter Beweis gestellt. Ab der Klasse U 13 konnte man mit einer Stehübung am Rad sogar eine Bonuszeit erreichen. Dabei

konnten sich Franziska Warmuth und Jonas Mörtl - er balancierte vier Minuten auf seinem Rad - den Tagessiegenerringen. Dieses Ergebnis zeigt, dass sich jüngere Schüler durch Übungen, die sie daheim fleißig durchführen, verlorene Zeit aus dem Rennen gutmachen können. Die älteren Schüler haben Revanche fürs nächste Jahr geschworen!

MTB Vereinsmeisterschaft

Am Sonntag, den 8. Oktober wurde heuer zum ersten Mal eine Vereinsmeisterschaft für MTB-Fahrer nach dem Modus ein Erwachsener mit einem Kind durchgeführt. Berechnet wurde die Mittelzeit, wobei der Parcours des Geschicklichkeitsrennens vom Vortag zu bewältigen war. Bei wieder herrlichem Wetter waren 94 Teilnehmer und Teilnehmerinnen dabei und man konnte feststellen, dass so manches Kind bei den Hindernissen geschickter war als sein Elternteil. Der Spaß stand für alle im Vordergrund und so waren auch die Organisatoren, unter ihnen wieder Obmann Sepp Lederer als Zeitnehmer. Bei der Siegerehrung war neben Frau Irmgard Hörmann als Gemeindevertreterin auch ÖAMTC-Bezirksobmann Kurt Zumtobel als Hauptsponsor unserer Jugendgruppe anwesend.

Übungsleiterdekret für Gerald

Als sportlicher Leiter unserer Jugendgruppe bildet sich Gerald Ebner ständig weiter. Neben anderen Kursen schaffte er in diesem Jahr auch die Ausbildung zum Übungsleiter „Richtig Fit mit Laufen“! Dies ist für Gerald mit seiner mehr als zwanzigjährigen Trainerlaufbahn wichtig, will er doch die Kinder- und Schülergruppen nach den neuesten sportwissenschaftlichen Erkenntnissen unterrichten und betreuen. Anlässlich des gemeinsamen Abschlussfestes konnte ihm von Obmann Sepp Lederer das Ausbildungsdekret überreicht werden.



Foto: Dekretüberreichung „Richtig Fit mit Laufen“



Foto: Zwischendurch braucht es eine Abkühlung aus dem Wasserschlauch



Foto: Vor dem MTB-Wettkampf stellt man sich dem Fotografen für ein Bild unserer großen Jugend&Sport-Familie



Foto: Körperspannung ist gefragt



Foto: Beim Einrad-Training



Foto: Das Wasser bietet Abwechslung und Kühlung



Bild: Beim Klettertraining auf dem Turm

Bergdohlen beim Fitmarsch 2017

Ich war schon als Kind dabei. Als Leiterin der Jugendgruppe „Bergdohlen“, der ich seinerzeit auch angehörte, ist es für mich eine Selbstverständlichkeit, alljährlich dabei zu sein. Inzwischen schaffen meine Töchter mit Freunden locker die „Silber-Strecke“ und haben dabei im herbstlichen Wald Riesenspaß. Von Iris Kurzweil



Die Anmeldung ist ziemlich hektisch. Wir müssen oder besser sollen uns entscheiden, welche Strecke wir wählen. Das letzte Wort haben meine beiden Mädchen, sie wollen auf der Silber-Strecke ihren Spaß haben. Die Freunde sind einverstanden. Begleitet von den Klängen der Bundeshymne, es ist ja Nationalfeiertag, machen wir uns auf den Weg.

Unterwegs gibt es viel zu entdecken und so mancher Spielplatz liegt plötzlich vor uns. Nie kommt Langeweile auf, die Kinder marschieren, spielen, singen und lachen. Der Wendepunkt auf der Missoria Alm ist da, die Bergdohlen stürmen Richtung Märchenwiese. Längst kennen sie den Weg und einige versteckte Spielplätze. Da ist das mit Moos bewachsene Steingesicht oder der Riesen Baumstumpf, auf dem locker sechs Kinder rasten können.

Vorbei am „Lichttumpf“, in dem sich Forellen tummeln, steigen wir über das „Plattach“ nach Würmlach ab. Vorbei an der Kirche und dem Schloss erreichen wir bald unser Ziel. Die verdiente Belohnung bleibt nicht aus. Wir können zwischen Lasagne, Spaghetti oder einfach nur Frankfurter Würstel wählen.



Foto: Der Stein mit behaartem Gesicht



Foto: Der riesige Baumstumpf

Alle freuen sich über die Urkunde mit gedrucktem Namen und die Medaille. Beim Spiel im ÖAV-Freizeitpark vergeht die Zeit bis zur Verlosung von kleinen und größeren Sachpreisen schnell. Jeder der 56 Teilnehmer gewinnt etwas, vom Taschenmesser über eine Taschenlampe und ein Blumenbüchlein bis zum Rucksack. Wir sind im nächsten Jahr wieder dabei. Versprochen!



Wir begrüßen unser jüngstes Mitglied **Raphael Zumtobel**, geboren am 27.09.2017 recht herzlich und gratulieren den stolzen Eltern zu ihrem „Strizi“!

Schon bald wird er mit unseren ÖAV-Schlümpfen die Gegend unsicher machen!

Intensives Schlumpfprogramm für die Kleinsten



Ein erfolgreiches wöchentliches Programm mit Anna forderte die Schlümpfe mit Sport und Spaß. Auch die Abenteuerschlümpfe streiften wieder durch die Wälder und Wiesen. Der eine oder andere Schlumpf nahm auch schon erfolgreich an den Lauf- und Radwettbewerben des AV-Jugend&Sport Teams teil. Von Gunda Zojer



Foto: Bei lustigen Waldspielen



Foto: Start zum Bobbycar-Rennen



Foto: Ich liebe Wasser

Die Kleinsten vom Alpenverein können auf einen aktiven Sommer zurückblicken. In der wöchentlichen Schlumpfsportstunde förderte Anna Dermutz mit einer Mischung von Sport & Spaß. Gerade im Kindesalter ist die Bewegung für die Kleinsten von größter Bedeutung. Am alten Sportplatz hatten jeden Dienstag die Kinder Spaß am Spielen, Turnen und Laufen. Einige Male spielte das Wetter den Schlümpfen einen Streich, aber dafür wurde das nächste mal wieder umso mehr geturnt.

Die Abenteuerschlümpfe erkundeten den Lanzweg und danach gab es ein lustiges Seilspiel in Mandorf. Im Frühjahr machten wir gemeinsam mit einigen Eltern den Radweg an der Gail unsicher und legten eine Löwenzahnsonne, die jeden Spaziergänger noch länger erfreute. Unter anderem wartete



Foto: Siegerehrung Gailbergmoor Lauf

im Wald ein Erlebnisparcours auf die Schlümpfe. Auch das Felsentor besuchten wir heuer wieder im Sommer. Dabei wuchsen ein paar weitere Steinmännchen und die kleineren Schlümpfe waren hellauf begeistert beim Steinbemalen.

Beim Gailbergmoorlauf zeigten die Schlümpfe, wie schnell sie schon laufen können. Das Kinder- und Familienfest in Mauthen durften die Aller kleinsten nicht auslassen. Bei einem Mal- und Basteltisch entstanden die kreativsten Sachen. Das Highlight für einige Schlümpfe war das Bobbycar-Rennen in Mandorf. Selbstverständlich absolvierten die Schlümpfe sogar beim Fit-Mach-Mit Wandertag die Silberstrecke.



Mein ÖAV Sonnwend Crosslauf

Ein Event, das jedes Läuferherz höher schlagen lässt. Die Wochen vor dem 14. ÖAV Sonnwendlauf sind wieder viel zu schnell vergangen. Erledigungen, schlechtes Wetter und viele weitere Ausreden haben eine optimale Vorbereitung mit regelmäßigem Lauftraining unmöglich gemacht. Die Strecke über 5 km im flachen Terrain sollte trotzdem zu schaffen sein, sprach ich mir selbst Mut zu. Wie oft hat man seine Kinder schon mit den Worten „Dabei sein ist alles“ und weiteren Sprüchen zum Start animiert. Heute ist es an mir selbst gelegen, meine Worte in die Tat umzusetzen und den Kindern ein Vorbild zu sein.

Von Daniel Obernosterer

Foto oben: Der Weg durch das Bachbett



Foto: Die Schülergruppe ist unterwegs

Nachdem wir bereits am Vortag unter Mithilfe einiger Eltern und Organisators Sepp Lederer die Strecke markiert und abgesperrt hatten, sind in den Minuten vor dem Start nur noch wenige Handgriffe notwendig, um die

ersten Läufer auf die Strecke schicken zu können.

Die Bambinis machten mit einer verkürzten Stadionrunde den Anfang. Mit strahlenden Gesichtern absolvierten die Kleinsten ihre Aufgabe mit Bravour. Kaum im Ziel und nach dem Abklatschen bei den Eltern, zogen sich alle zum gemeinsamen Sandspielen zurück. Mit jeder folgenden Altersgruppe wurde die Strecke anspruchsvoller. Nach zwei vollen Stadionrunden im ÖAV-Freizeitpark für die Kinder, absolvierten die Schüler und Jugendlichen bereits eine bzw. zwei große Laufunden. Nach dem Start beim Vereinsheim führte die Runde über einen Schotterweg beim Mauthner Badl vorbei auf die Saustegbrücke über den Valentinbach. Auf dem Forstweg südlich des Bachbettes führte die Cross-Strecke wieder zurück. Im vorigen Jahr noch wegen zu reißen Wasserführung der Valentin entschärft, wurde heuer wieder nach 200 Meter in das Bachbett abgelenkt. Koordinativ extrem fordernd, versuchte jeder Teilnehmer mit kleinen schnellen Schritten seine



Foto: Der giftige Aufstieg über den Damm

eigene Linie zu finden. Erst nach einer Querung durch das Wasser und dem kurzen „giftigen“ Anstieg über die Klettersteig Passage, führte das Rennen zurück in das ÖAV-Freizeitgelände. Mit nassen, schweren Laufschuhen folgte auf der Stadionrunde eine Schleife über den tiefen Sand vom Beachvol-

leyballplatz. Obmann Sepp, welcher für die Streckenführung verantwortlich ist, hat wieder eine meisterschaftswürdige Cross-Country-Strecke ausgesteckt.

Nachdem ich beim Start der Schüler und Jugendlichen noch mitgeholfen hatte, hieß es jetzt noch schnell etwas einlaufen, bevor die Erwachsenen in den Bewerb starten. Wenn ich mich im Starterfeld umsehe, ist es sehr erfreulich, dass sehr viele weitere Eltern meine Gedanken teilen und ebenfalls an den Start gehen. Sollte es dem Veranstalter auch noch gelingen, die vielen Hobby- und Gelegenheitsläufer in unserem Tal für eine Teilnahme zu motivieren, wird der Sonnwendlauf dem Erfolg des Mauthner Berglaufs um nichts nachstehen.

Es erfolgt das Startkommando durch die Soundanlage mit „Auf die Plätze, fertig, und los“. Nach den ersten Metern ist die Anspannung, welche man bei jedem Rennen fühlt, verschwunden. Schnell stellt sich dafür Kurzatmigkeit und Herzrasen ein. Zum wiederholten Mal mache ich den Fehler und versuche mit den versierten Rennläufern mitzugehen. Jetzt heißt es rasch das Tempo zu reduzieren und seinen eigenen Rhythmus zu finden. Bei der ersten Schleife durch das Valentin-Bachbett hat sich das Starterfeld bereits weit auseinander gezogen. Beeindruckend mit welchem Tempo die späteren Sieger und Platzierten diesen Wettbewerb durchlaufen. Auf der zweiten Runde macht sich mein fehlen-

des Lauftraining bemerkbar. Der immer wieder wechselnde Untergrund, der kräfte-raubende Aufstieg über die Eisenstufen aus dem Bachbett und der tiefe Sand am Beachvolleyballplatz lassen mein Lauftempo zusehend langsamer werden.

Auf den letzten zwei von vier Laufunden folgen freundschaftlich ausgetragene Platzierungskämpfe. Noch auf den letzten Metern muss ich mich meinen direkten Mitstreitern geschlagen geben und werde noch kurz vor dem Ziel überholt. Erleichtert überquere auch ich die Ziellinie. Müde und erschöpft werde ich von meinen Kindern im Zielgelände empfangen. Schnell stellt sich nach einem isotonischen Natur-Hopfengetränk ein zufriedenes Glücksgefühl ein. Weniger über die erbrachte Laufleistung, vielmehr ist es ein Glücksgefühl welches sich einstellt, wenn man seinen inneren Schweinehund überwunden hat. Ein Glücksgefühl, wenn man seinen Kindern und vielleicht anderen Sportlern aufzeigen kann, dass man bei einer tollen Laufveranstaltung des heimischen Vereins dabei gewesen ist und



Foto: Glücklich bei der Siegerehrung

sein Bestes geben hat, unabhängig vom erlaufenen Rang.

Nach rascher Auswertung der Ergebnisse erfolgte die Siegerehrung, bei welcher die besten Athleten mit Pokalen geehrt und an alle teilnehmenden Kinder eine Erinnerungsmedaille als Anerkennung für ihre Leistung übergeben wurde.

Nach dem Entzünden des traditionellen Sonnwendfeuers feierten alle Teilnehmer gemeinsam ihre Leistungen bis spät in die Nacht.

Eva allein unterwegs



www.bergsteigerdoerfer.at

Eva Smeele aus Holland machte Einkehr in der Zollnersee Hütte auf ihrem Marsch über mehr als fünftausend Kilometer langen Fußweg von Amsterdam nach Sarajevo.

Sie ist im Frühjahr in Amsterdam gestartet und hat ihr Ziel Ende Oktober 2017 erreicht.

Ihre Tagesetappen mit einem rund zwanzig Kilogramm schweren Rucksack lagen zwischen zehn und vierzig Kilometern.

Horst Korenjak traf sie zufällig und führte mit ihr ein ausführliches Gespräch über dieses außergewöhnliche Unternehmen. Mehr darüber unter:

www.evadinaricproject.com



Im Blickpunkt 15

Mauthner-Alm-Lauf 2017

Ndege & Njeru aus Kenia gewinnen

Stephen Ndege und Joyce Muthoni Njeru aus Kenia sind die diesjährigen Sieger des 22. Internationalen Obergailtaler Berglaufs in Kötschach-Mauthen, nachdem sie die 8,0 Kilometer und 800 Höhenmeter von Mauthen bis zur Enzian-Hütte auf der Mauthner Alm als Schnellste bewältigt haben. Rund 115 Läuferinnen und Läufer aus acht Nationen hatten sich für das Rennen angemeldet.

Von Horst Korenjak



Foto: Die besten heimischen Läufer

Am Start sehr interessante Athleten, wie der Kenianer Ndege, Janata aus Tschechien und der 12-fache Mauthner Alm-Lauf Sieger Hohenwarter aus Grafendorf in Kärnten. Weiters Njeru aus Kenia und die Triathletin Marlies Penker vom Verein RC MTB Möllbrücke bei den Damen.

Der Kenianer Stephen Ndege (run2gether) hat sich relativ rasch abgesetzt und das Rennen über die 8,0 km bis ins Ziel beherrscht. Mit der Top-Zeit von 39:02 Minuten holte er sich den Tagessieg vor dem starken Tschechen Milan Janata (Salming). Seine Zeit: 41:11 Minuten.

Ein tolles Comeback feierte Seriensieger Markus Hohenwarter (ÖAV Obergailtal). Nach einer verletzungsbedingten Zwangspause von zwei Jahren erreichte er in 42:39 Minuten das Ziel bei der Enzian-Hütte und wurde ausgezeichnete Dritter! Der von ihm gehaltene Streckenrekord (38:38 Min.) aus dem Jahr 2015 wurde diesmal wieder nicht „geknackt“!

Bei den Damen hat die Kenianerin Joyce Muthoni Njeru, die für das

Team „run2gether“ läuft, von Anfang an geführt und wurde auch zu keinem Zeitpunkt von ihren Konkurrentinnen bedrängt.

Start-Ziel-Sieg in der Zeit von 49:26 Minuten für die 20-Jährige! Njeru musste mehr als eine Minute warten, bis die Zweitplatzierte, die Kärntnerin Marlies Penker mit einer Zeit von 50:38 Minuten ins Ziel kam.

Der dritte Platz ging an die sympathische Wiltrud Rieberger-Murer vom LSC Rennweg/Katschberg.

Die Mannschaftswertung gewann bereits zum zweiten Mal das sehr starke Team vom „ÖAV Obergailtal-Lesachtal 1“ mit Hohenwarer Markus, Mörtl Michael und Eder Christian vor den Teams „Aldo Moro Paluzza“ aus Italien und dem „LSC Rennweg/Katschberg“.

Der jüngste Teilnehmer war der erst 13-Jährige Luca Asslaber aus Osttirol. Er benötigte für die 800 Höhenmeter nur 64 Minuten und ließ viele arrivierte Läuferinnen und Läufer hinter sich.

Ein Beweis, dass mit Trainingsfleiß, Ausdauer und Selbstüberwindung immer wieder sportliche und persönliche Höchstleistungen zu erzielen sind, bewies vor allem der 80 Jahre „junge“ Hermann Schrempf vom



Foto: Comeback von Markus Hohenwarter

ATV Irdning. Er schaffte die selektive Strecke in 1 Stunde und 12 Minuten.



Foto: Tagessieger des Obergailtaler Berglaufes - Mauthner-Alm-Lauf 2017

Königsdisziplin Triathlon

Die anspruchsvollste und vielseitigste Disziplin im Ausdauersport ist der Triathlon. Wenn man nun noch passend für einen Alpenverein das Schwimmen gegen Klettern austauscht wird die Bezeichnung „Königsdisziplin im Ausdauersport“ wohl mehr als gerecht. Am 5. August 2017 war es wieder einmal so weit.

Von Daniel Obernosterer

Bereits die Bambini zeigten mit ihren Kletterfähigkeiten auf der Felsenpyramide, zwei Radrunden am Hockeyplatz und einer Laufrunde im ÖAV-Freizeitpark ihren Spaß an der Bewegung.

Die größeren Sportler konnten sich am kleinen Kletterturm, auf der 1,1 Kilometer langen Radstrecke, welche an beiden Seiten des Valentinbachs entlang führte, und an einer Gelände-Laufrunde durch das ÖAV-Freizeitgelände messen. Je nach Altersklassen mussten mehrere Runden absolviert werden.

Spannend für die Kinder und die begeisterten Zuschauer ist der Verfolgungsstart. Die schnellsten Kletterer dürfen als erstes auf die Strecke. Mit dem jeweiligen Zeitabstand aus der ersten Disziplin folgen die weiteren Teil-

nehmer. Durch diesen Modus können auch Schwächen in einer Sportart mit starken Leistungen in seiner jeweiligen Liebessportart ausgeglichen werden. Viele Überholungen und Wechsel an den Platzierungen motivieren zusätzlich.

Beim 17. ÖAV Alpin-Triathlon war jeder Starter ein Sieger über sich selbst und darf nun seine Finisher-Medaille weit vorne im Trophäenschrank platzieren.



Foto: Die Herausforderung Kletterturm



Foto: Bambini-Kletterziel Felspyramide erreicht



Foto: Alina Lora auf der Radstrecke



Foto: Jonas Mörtl auf der Laufstrecke

Laufend und walkend durch das Naturjuwel Gailbergmoor

Der Regen hatte die heiß schwüle Luft der Vortage abgekühlt. Restbewölkung und aufsteigender Wasserdunst zauberten eine besondere Stimmung in das Start- und Zielgelände am Rande des Gailbergmoors.

Von Daniel Obernosterer

Bereits eine Stunde vor dem Start trafen die ersten Athleten am Gailberg ein und begannen mit ihren Startvorbereitungen. Das Anheften der Startnummer am Trikot, das Aufwärmen und die Streckenbesichtigung wurden gewissenhaft absolviert. Das Team der Zeitnehmung mit Werner Hohenwarter und Sepp Lederer erledigte die letzten Nachnennungen und bald darauf fiel fast pünktlich kurz nach 10:00 Uhr der Startschuss.

Die Bambini durften nach einem kurzen Anstieg und weiter ein kurzes Stück das Moor entlang die Ziellinie überqueren. Die Kinder absolvierten zwei solcher Runden, was allen bestens gelang. Strahlende Gesichter gab es vom ersten bis zum letzten Läufer. Sie freuten sich im Ziel über eine kleine, süße Belohnung, welche von unserem Obmann Sepp vorbereitet worden war. Die Laufstrecke für die Schüler begann mit einem kraftraubenden Anstieg Richtung Röthenkreuz. Den Forstweg nach links abgebogen, folgte man diesem Richtung Osten. Beim Umkehrpunkt nach zirka 500 Metern führte die Strecke das Gailbergmoor entlang zurück zum Ziel. Ein mit Wurzeln und Auf- und Ab-Passagen gespicktes Finish vollendete eine perfekte Cross-Country Strecke.

Ein großes Starterfeld gab es heuer bei den erwachsenen Läufern und Nordic-Walkern. Schön, dass immer mehr Sportler sowie Eltern der teilnehmenden Kinder und Freunde des ÖAV Obergailtal-Lesachtal erkannt haben, welchen Spaß es macht, gemeinsam Sport zu betreiben. Die Schülerstrecke wurde noch mit dem Anstieg über die mit mäßiger Steigung angelegten Terrassen zum Gasthof Gailberghöhe von Familie Buzzi erweitert. Als Wendepunkt galt es, den Sendemast am höchsten Punkt zu umlaufen, um dann auf direktem Weg durch das Start- und Zielgelände eine weitere Runde zu absolvieren. Mit Leichtigkeit meisterten, angefeuert von den vielen Kindern, alle



Foto: Die Kleinsten fliegen förmlich die Strecke entlang

Teilnehmer die Laufstrecke und die drei Runden für die Nordic-Walker. Gestärkt durch Getränke und ein wohl-schmeckendes Mittagessen, serviert im Gastgarten auf der Gailberghöhe, klang der gesellige Sportvormittag mit der Siegerehrung aus.

Vielen Dank an Familie Buzzi für das

Mähen der Laufstrecke, Sepp und Werner für die Zeitnehmung und Auswertung. Dem Auf- und Abbauteam der ÖAV-Jugend, Gerald und Christa Ebner für die Betreuung der Kinder und allen weiteren Helfern, welche zum Erfolg dieser Veranstaltung beigetragen haben.



Foto: Die Gruppe der Nordic-Walker wird von Jahr zu Jahr größer

Eine große Sportlerin Marlies Penker



Seit vielen Jahren schon ist die gebürtige Pusarnitzerin Mag. Dr. Marlies Penker Mitglied beim Alpenverein, Sektion Obergailtal. Marlies ist nicht nur gerne in den Bergen unterwegs, sie war seit dem Jahr 2000 jedes Jahr beim Kärnten Ironman am Start und ist auch jedes Jahr ins Ziel gekommen (persönliche Bestzeit: 9:18,49 Stunden). Heuer startete die Athletin am 2. Juli 2017 zum 18. Mal in Folge in Kärnten beim Ironman mit den Distanzen von 3,8 km Schwimmen, 180 km Radfahren und 42 km Laufen.

Von Sepp Lederer

Das das Laufen ihre Lieblingsdisziplin ist, wissen viele, und jahrelang hatte ihre Lauffreundin Karoline Käfer den Marathonrekord inne ... nach einigen Jahren gemeinsamen Trainings hat Marlies den Rekord von Karoline übernommen, und seit dem Jahr 2006 ist sie mit 2:45,08 Stunden Kärntens schnellste Marathonläuferin.

Das Jahr 2016 hat Marlies beim Silvesterberglauf in Greifenburg mit einem Sieg ausklingen lassen, und am Foto ist sie mit der tollen Athletin Anna Gollreider zu sehen, die auch Mitglied des Alpenvereins Kötschach-Mauthen ist.

2017 hat ebenfalls sehr erfolgreich begonnen, ein dritter Platz bei den Öster-

reichischen Staatsmeisterschaften im Wintertriathlon (Laufen im Gelände, Mountainbike und Langlaufen) schaute dabei heraus. Und bei der Vertical-Up-Serie erreichte Marlies Penker Gesamtrang 2, da waren fünf Abfahrtsweltcup-Strecken laufenderweise zu bewältigen: Dabei waren die Orte Hinterstoder, Madonna di Campiglio, Gröden, Kitzbühel mit der Mausefalle mit fast 85 % Steigung sowie das große Finale in Wengen in der Schweiz. Das waren sehr spannende Rennen, da die Strecken eisig und sehr, sehr steil waren, aber die Spikeschuhe haben hier sehr guten Dienst geleistet.

Im Sommer ist Marlies zum 18. Mal in Folge beim Kärnten Ironman über 3,8 km Schwimmen, 180 km Radfahren und 42 km Laufen gestartet und hat das Rennen erfolgreich beendet. Seit dem Jahr 2000 war sie jedes Jahr am Start und ist auch jedes Jahr ins Ziel gekommen. Die persönliche Ironmanbestzeit liegt bei 9:18,49 Stunden, und schon seit Jahren wird sie auch vom Alpenvereinsmitglied Werner Freidl bezüglich ihres Rades bestens betreut. Zieleinlauf auf dem Foto rechts.

Am 23. Juli ist die Athletin dann zum ersten!!! Mal als Gesamt-Zweite beim wunderschönen Mauthner-Alm-Berglauf dabei gewesen, 10 Mal konnte Karoline Käfer dieses Rennen für sich entscheiden ...

Ihr Papillon (Schmetterlingshund) Inez ist seit über zwei Jahren fast bei jedem Rennen mit dabei, das Hündchen begleitet Frauli beim Ein- und Auslaufen und ist dann auch sehr oft mit am Foto, wenn Marlies am Siegespodest steht.

Sehr stolz ist die Athletin, die seit dem Jahr 1999 für den RC MTB Möllbrücke startet auf ihren Papa, der mit über 70 Jahren mit großer Freude Bauer ist (und fit „wie ein Turnschuh ist“ ...), und Marlies ist als sechsfache Tante auch sehr stolz auf ihre beiden jüngeren Geschwister Sabine und Eduard, die immer wieder bei Rennen dabei sind, um ihrer großen Schwester die Daumen zu drücken.



Wandermarathon mit neuem Rekord

Das Wort „Wandern“ nahmen rund ein Drittel der 85 in der Morgendämmerung gestarteten Teilnehmer, davon 30 Frauen, nicht ganz ernst. Im Laufschrift ging es vom Bergsteigerdorf Mauthen Richtung Weidenburg und über den historischen Nöblinger Grabensteig die ersten tausend Höhenmeter hinauf zur Zollnersee Hütte. Und das in ein dreiviertel Stunden.

Von Sepp Lederer



Foto: Auch Hunde waren dabei

Sternenklarer Nachthimmel um fünf Uhr Morgen. Das Geraune der nur leicht gekleideten Athleten vor dem Startzelt verstummte, als sich der Pulk pünktlich um sechs Uhr in Bewegung setzte. Die Lauf-Asse voraus, der Rest im Eilschritt hinterher. Plaudernd und lachend, einige sogar mit ihrem Hund an der Leine, erreichte man nach fünf flachen Kilometern den Einstieg zum Nöblinger Graben. Nach dem ersten Kontrollstempel weiter steil aufwärts und am Ende des Grabens gemütlicher über Almwiesen erreichte man die Zollnersee Hütte. Eine erste Labung tat gut. Entlang des Karnischen Höhenweges 403 überschritt man das Kronhoftörl und stieg auf italienischer Seite zum idyllischen Promoser See und endlich zum höchsten Punkt der Tour, das Promoser Törl (2.107 m) auf.

Die Hälfte der Wegstrecke war damit erreicht. Der steile Abstieg entlang der „Italienischen Traversata Carnica“ zum Tischlwanger Törl und weiter hinunter zur Malga Pal Grande sotto auf 1.550 m forderte die Muskeln der Oberschenkel, die sich erst beim Aufstieg zum Freikofel-Sattel (1.642 m) ein wenig erholen konnten. In Gedanken schon beim Bier im Plöckenhaus oder nach Überwindung der Theresienhöhe in der Unteren Valentinalm hatschte man schon ziemlich ausgelaugt entlang des Bergrückens durchs Angerbachtal Richtung Westen. Nach dem letzten Kontrollpunkt begann für viele die qualvolle, schier endlose Schlussetappe über den Römerweg

ins Ziel beim ÖAV-Zentrum in Mauthen. Mit viel Applaus wurde man dort empfangen und gleich fürstlich von Chefkoch Gustl Berdnik mit Nudelvariationen und Getränken versorgt. Als große Sieger mit neuer Rekordzeit über die 40,4 Kilometer mit 2.273 Höhenmetern im Aufstieg und gleichermaßen im Abstieg ließen sich Peter-Paul Oberguggenberger mit einer Zeit von 05:06:55,15 Stunden bei den Herren und Angelika Sepperer mit 06:10:33,45 Stunden bei den Damen feiern.



Foto: Die schnellsten Herren

Nach 13:39:03,32 Stunden überschritt der letzte Wanderer die Ziellinie und war diese herausfordernde aber schöne Veranstaltung zu Ende. Als Veranstalter möchte ich mich bei allen Helfern für die tolle Unterstützung bedanken!



Foto: Die schnellsten Damen

MTB-Erlebnis beim 1. Grenzmarathon

Im rötlichen Licht der aufgehenden Sonne leuchteten die schneebedeckten Berggipfel des Oberen Gailtales, als ich mich aufmachte, die Startvorbereitungen für den ersten MTB-Grenzmarathon zu treffen. Gerade rechtzeitig vor den großen Niederschlägen war die Markierung der 57,2 Kilometer langen und mit fast 2.000 Höhenmetern Anstieg recht anspruchsvollen Strecke gelungen. Nach dem Einverständnis der vielen verständnisvollen Wegbesitzer und nach dem Vorweisen einer entsprechenden Veranstalter-Versicherung stand einem Start bei prachtvollem Herbstwetter nichts im Wege.

Von Sepp Lederer

Vorweg wäre zu sagen, dass unser Chefkoch Gustl Berdnik schon am Vortag den ÖAV-Freizeitpark mit dem Duft herrlicher Nudelsonnen erfüllt hatte, nach der Zielankunft sollten die 64 gemeldeten Mountainbiker aus Belgien, Italien und Österreich in den Genuss dieser italienischen Spezialitäten kommen. Pünktlich um acht Uhr erfolgte der Start. Die Meute stürmte los. Der Großteil der Teilnehmer wollte seinen Körper bis aufs Äußerste fordern. Man hatte auf der Strecke trainiert, kannte die Tücken des langen Aufstiegs von der Talsohle in Stranig (630 m) vorbei an der Straniger Alm bis auf die Waidegger Höhe in 1.793 m Seehöhe. Die Abfahrt vorbei an der Waidegger Alm zur Achornachalm (1.532 m) war rasant und beinahe erholsam. Nun erwies sich eine Tragepassage steil hinauf zur Ochsenalm als echter Wadelbeißer. Es brauchte einige Zeit, bis sich der Körper wieder auf die Tretbewegungen des fahrbaren Untersatzes gewöhnte. Gott-

seidank ging es dabei eher gemächlich weiter zur Zollnersee Hütte (1.741 m), wo die Hüttenwirtsleute Toni und Maria staunend bei ihrer Labestation warteten. Herzlichen Dank!

Nach nicht einmal zwei Stunden war der Schnellste bei der Hütte und hatte natürlich keine Zeit für eine kurze Rast. Vielleicht wäre es für ihn doch besser gewesen, auf seinen ortskundigen Verfolger und später Schnellsten zu warten, weil er sich irgendwo trotz perfekter Markierung verirrt, auf dem schmalen Karnischen Höhenweg 403 landete und frustriert aufgab.

Der Streckenteil von der Zollneralm hinab zur Oberen und Unteren Bischofalm verlangte volle Konzentration, wollte man in den steilen Abfahrten nicht stürzen. Tal auswärts durch den Kronhofgraben waren die Gedanken schon beim letzten, grauenhaften Aufstieg von der Dolling zum Kuhloch auf der Missoriaalm. Noch einmal mussten 200 Höhenmeter mit

letzter Kraft geschafft werden. Die genussvolle Abfahrt zuerst über eine Wiese und später über den breiten Forstweg nach Mauthen war für alle der Lohn harter und zugleich sportlicher Arbeit. Dass man die Schnellsten nicht bremsen

sondern nur bestaunen konnte, war von vornherein klar. Dies waren bei den Herren Manuel Zankl (03:10:05 Std.), Michael Steiner (03:28:36 Std.) und Markus Gassmayer (03:36:19 Std.) sowie bei den Damen Anita Zankl (04:03:09 Std.), Lisa Klauss (04:25:59 Std.) und Sylvia Rauter (04:45:39 Std.). Als der Letzte nach 07:15:10 Stunden im Ziel war, gab es lauten Applaus und später die noch lautstärkere Forderung nach unbedingter Fortsetzung dieser Veranstaltung im nächsten Jahr.



Foto: Die schnellsten Herren



Foto: Das Feld nach dem Start



Foto: Die schnellste Dame

Symbolik der Berge

Einen besonderen Leckerbissen auf jeder alpinen Speisekarte stellt ein berühmter Campanile in den Friulanischen Dolomiten dar. Eine wahrlich kühne Felsnadel, zirka 50 km Luftlinie von Kötschach entfernt. Diese berühmte Bergspitze steht am vorderen Ende eines Talkessels, eingerahmt von einer grandiosen Felsszenerie.

Von Gernot Walker

Als die Gletscher vor ca. 20.000 Jahren das Tal ausschürften, bewies dieser Turm Stehvermögen.

Seine Form lässt nicht viel Spielraum im Bezug auf Symbolik. Eine Ordensschwester sieht beim Anblick dieses Berges wahrscheinlich das Abbild einer Kerze. Doch der Rest der Gattung Mensch sieht wohl das darin, was es wirklich ist, ein riesiges Phallussymbol. Wen wundert es da noch, dass es schon zahlreiche Angebote aus aller Welt für den Verkauf und die Versetzung dieser Felsformation gab.

Gerüchten zu Folge sollte der symbolträchtige Berg die Hafeneinfahrt am Bosphorus, die Stadteinfahrt von Pjöngjang oder den Roten Platz verschönern. Der amerikanische Heilsbringer mit modischem Sidecut und eingeschränkter Wortwahl wollte den Campanile sogar in sein Schlafzimmer stellen lassen.

Doch zum Glück steht der Turm noch immer am selben Platz, wo er alljährlich von vielen in die Midlifecrisis gekom-

menen Felsfetischisten wie ein Wallfahrtsort besucht wird. Da auch wir bereits unter hormonell bedingten Auffälligkeiten leiden und zu Hause nicht mehr die Aufmerksamkeit bekommen, die wir verdienen, begaben wir uns heuer auch zu eben dieser Wallfahrt.

Wir, das ist die Speerspitze der Grafendorfer Kletterszene, Erwin Thalmann (Thali), die Primaballerina der Vertikalen und meine Wenigkeit, bekannt durch Sprechblasen fürs Thekenpublikum. Mit Erwin als Trumpf-Ass dieser Seilschaft steht einer erfolgreichen Besteigung des knapp 300 Meter hohen Turms nichts mehr im Wege. Anfangs hatte ich unser Ziel ja auf 500 Meter geschätzt, doch wenn Männer Längen schätzen, liegen sie wohl meist darüber.

Am 12. Juli 2017 Punkt 4:00 Uhr morgens reißt mich der Wecker aus dem Schlaf. In meiner koffeinlosen Verwirrung torkle ich ins Bad und blicke in den Spiegel. Ich erkenne den verschlafenen Typen darin zwar nicht, aber ich putze ihm mal die Zähne. Danach gibt es noch einen Abstecher ins Harnsteinzimmer, bevor ich mich kurz darauf an die B111 stelle. Es ist 4:10 Uhr und noch immer eine sternenklare Nacht. In solch einer Nacht werden normalerweise Kinder gezeugt. Aber nicht in dieser, denn heute ist D-day.

Gefrühstückt wird während der Fahrt. Immer wieder stoßen wir auf Zeitdiebe, die wir aber bald darauf wieder überholen können. Wir folgen der freundlichen Stimme vom Navi, die uns zielsicher nach Cimolais führt. Kurz unter der Pordenone-Hütte parken wir das Auto. Von unserem Turm ist noch nichts zu sehen, dazu müssen wir uns erst einmal rund 800 Höhenmeter durch eine Schotterrie-

be hinauf kämpfen. Dabei steigt die Betriebstemperatur, der Kreislauf kommt in Schwung, welcher wiederum die Verdauung weiter vorantreibt. Der Seismograph im Hirn verzeichnet nach und nach immer heftigere Regungen im Unterleib. Wer schon einmal in einer senkrechten Tour blank gezogen hat weiß, mit welchen Gnaden er gesegnet ist, wenn die analen Wehen rechtzeitig vor dem Einstieg einsetzen. Das Dickicht eines Latschenfeldes schafft Erleichterung. Keine weiteren Fragen Euer Ehren.

Direkt am Einstieg stoßen wir auf eine italienische Seilschaft. „Ciao“. „Ciao“. „Arrampicare, bla bla bla...“, fragt einer der Italiener. „Si, si“, lautet meine Antwort. Ich stelle meine Handfläche auf und sage: „Molto esponierto“. Im akzentfreiem Italienisch setzte ich fort: „No problemo“ und deutete auf Erwin: „Molto good“. Die Blicke mustern uns fragwürdig.



Foto: In der dritten Seillänge



Foto: In der Schluss-Seillänge

Während dem Anseilen erkläre ich Erwin, worüber wir gesprochen haben und dass ich meinen gewaltigen italienischen Wortschatz alljährlich am Libido von Jesolo weiter aufbessere.

Da ich weiß, wie leicht die Youtube-Generation fadisiert ist, katapultiert es uns in diesem Bericht gleich in die Schlüsselseillänge. Die Italiener haben wir bereits weit hinter uns gelassen. Diesen Umstand verdanke ich natürlich Erwin, der bis hierher mit enormer Grazie und Anmut geklettert ist. Nicht umsonst wird er auch als Helene Fischer der Kletterszene bezeichnet. Die Schlüssellänge ist ein ausgesetzter Riss im 6ten Grad. „Steil is Geil“. Obwohl der Mann am scharfen Ende des Seils bereits außer Sicht ist, vernehme ich ein Ächzen und Stöhnen, wie damals bei Steffi Graf am Centre Court. Nach einer weiteren Länge erreichen wir das Ringband. Die letzten beiden Längen sind etwas leichter und lassen den Laktatspiegel in den gemästeten Unterarmen wieder sinken.

Endlich stehen wir am Gipfel, der mit einer Glocke verschönert wurde. Nach dem obligatorischen Handshake haben wir uns eine Stärkung verdient. Doch getrödelt wird keineswegs. So wie Erwin, bin auch ich bereits mehrere Jahre verheiratet und damit der Willkür einer einzigen Frau ausgesetzt, die meist nur sehr straffe Zeitfenster für unsere Ausflüge genehmigt. Wir brechen also

bald wieder auf und gönnen uns nicht einmal eine Gipfelzigarette. Doch Verzicht ist immer subjektiv. Was Verzicht wirklich bedeutet, kann uns am ehesten ein veganer katholischer Priester erklären.

Aus unserer ausgesetzten Lage können wir uns natürlich nur durch einen Hubschrauberflug oder durch Abseilen befreien. Der Hubi kommt nicht in Frage, denn eine alte Weisheit sagt: „Alpinisten, die im Heli heimwärts fliegen, winken nicht!“ Wir bereiten also die beiden Seile zum Werfen vor, fädeln sie durch den Stand und verknoten die Enden mit einem in der Bondage-Szene üblichen Knoten. Dann geht es abwärts. Beim Abziehen der Seile löst sich auch immer wieder loses Gestein, das dann wie ein „Well from Hell“ an uns vorbei in die Tiefe zischt. Wir bleiben stets konzentriert und aufmerksam, denn es kann schnell gehen und die dünne Haut der Zivilisation reißt. Eine Stunde später, inklusive zwei überhängenden Abfahrten, erreichen wir wieder sicheren Boden.

Die Umgebungstemperatur ist bereits so hoch, dass der Wunsch nach einem Hopfenauflauf immer größer wird. 1,5 Stunden dauert unser



Foto: Gipfelf selfie mit Erwin (rechts)

Abstieg noch bis zum ersehnten Siegerbier. Abschließend kann man festhalten, dass dieser Ausflug sicher keine alpine Spitzenleistung darstellt.

Von einem Sponsorvertrag mit dem Salzburger Zuckerwasserhersteller sind wir mit unserem Kletterniveau also meilenweit entfernt. Auch in sozialen Medien gibt es für solche Sonntagsausflügler nur einstellige Likes, doch was all die weltweiten Katzenbilderposter davon halten, ist uns eigentlich egal.

Wer den Namen des berühmten Turmes weiß, kann am ÖAV-Gewinnspiel teilnehmen. Dazu sendet man einfach eine Postkarte (= analoges E-mail) mit dem richtigen Namen des Berges an den Alpenverein Oberes Gailtal.

Das Los wählt dann unter den tausenden Einsendungen die 3 Hauptgewinner des diesjährigen Alpin-Gewinnspiels aus:

1. Preis: Gruppenfoto mit Thali und Walki
 2. Preis: Foto mit Thali
 3. Preis: Foto mit Walki
- Wir wünschen euch dabei viel Glück und Berg Heil!



Foto: Beim Zustieg

SEIWALD Bau GmbH

Kötschach 127
9640 Kötschach-Mauthen

Tel.: 04715 / 257-0 www.seiwaldbau.at
Fax: 04715 / 8611 E-Mail: office@seiwaldbau.at

Hochbau • Tiefbau • Transportbeton



Alpinausbildung für Grenzpolizei Montenegro

Die montenegrinische Grenzpolizei ersuchte im Rahmen der internationalen Polizeikooperation um eine Alpinausbildung für neun Beamte. Der erste Teil der Ausbildung fand im Juni in Montenegro statt. Nun erfolgte der zweite Teil der Ausbildung im ÖAV Jugendausbildungszentrum Süd im Bergsteigerdorf Mauthen.

Von Josef Bierbaumer



Foto: Gipfelsieg auf dem Dachstein

Mit Wiederholung der Rettungstechnik am Fuß des Kleinen Pals erholten sich die Teilnehmer Tags darauf von den Strapazen des Aufstiegs. Da die Wetterprognose stimmte, planten die Bergführer Roland Janko, Alfred Mannen, Mathias Außerdorfer und ich eine Gletschertour auf den Hohen Dachstein. Alle Teilnehmer erreichten dieses hohe Ziel, wenn auch diese Belastung für einige konditionsmäßig eine Grenzerfahrung war. Für den nächsten Tag musste zur Erholung abermals ein Tag mit neuen Rettungstechniken eingelegt werden.

Ein Besuch am Kötschacher Oktoberfest rundete diesen Tag ab. Der Klettersteig am Trogkofel „Creta Rossa“ bot sich als Ziel für den nächsten Tag an. Bei schönen Wolkenstimmungen erreichten alle den Gipfel. Ein Besuch der Pasterze mit Steigeisengehen und Spaltenbergung stand ebenso am Programm wie eine anspruchsvolle Abschluss tour. Diese führte uns über den Senza Confini-Klettersteig auf den Cellon. Über diese anspruchsvolle Route kamen die Teilnehmer vom Nebel in die Sonne und genossen den Ausblick in unser Heimatland.

Der letzte Teil der Ausbildung findet im Mai in Montenegro statt.

Anmerkung: Der Sektion Obergailtal-Lesachtal war es eine Ehre, Gastgeber gewesen zu sein.



Foto: Unterwegs auf der Pasterze



Foto: Vor dem Einstieg zum Klettersteig

Eine nette E-Mail Nachricht nach einer Zollnersee-Tour

liebe taurer's
danke für eure unterstützung, die schuhe haben bis nach dellach gehalten, foto anbei.
@ der sektion gratuliere ich zur pächterwahl, super freundlich, super sauber, super rundum service, glück auf!
etta, ole und erik zechmann
st. georgen/gail
ÖAV villach



3. Radeln für einen guten Zweck



Danke dem Wettergott, der uns einen wahrlichen Traumtag beschert hat und ein ganz großes DANKE Euch allen, die ihr als Teilnehmer/-innen Euren persönlichen Beitrag für das wunderbare Gelingen der Veranstaltung geleistet habt!

Von Ingo Ortner

Foto oben: Die Organisatoren von rechts Ingo Ortner, Michael Kurz und ganz links Wolfgang Dabernig



Foto oben: Auch eine Gruppe von Jugend & Sport war dabei und hat sich tapfer geschlagen

Rund 100 Zweiräder, MTBs und E-Bikes waren auch heuer wieder am Start. Vom Bergsteigerdorf Mauthen aus bis auf die Enzianhütte. Im Massenstart ab 09:45 Uhr waren die ersten bereits knapp 30 Minuten später im Ziel der 10,3 Kilometer langen Strecke bei 780 Höhenmetern, die es zu bewältigen galt.

Beim Radeln für einen guten Zweck geht es aber gar nicht um eine schnelle Zeit, sondern es geht um viel mehr. Gemeinsam haben wir auch heuer wieder den sensationellen Spenden-

beitrag von 2.750 Euro erradelt, der zu hundert Prozent behinderten Mitmenschen zugute kommt.

Abschließend Dank an Helga und Rudi mit ihrem Team, danke den Musikanten „die Gailier“, danke an alle Sponsoren und Mithelfer und Mithelferinnen. Herzlichst euer Radwolf Wolfgang Dabernig, Michi Kurz und Ingo Ortner



Foto: Zielankunft unserer Funktionäre Daniel Obernosterer, Christa Ebner und Werner Hohenwarter (von rechts)

Wir sind die Profis!

SPORT PUTZ
Sportartikel - Mode - Schiverleih
9640 Kötschach 60, Telefon 04715/375, e-mail: sportputz@aon.at

Alles was das Freeriden zum Traum macht, finden Sie bei uns im Fachgeschäft!

Winter

I FEEL FREE

Top-Thema: All Mountain

- % für OeAV Mitglieder!

SPORT 2000



Foto:
BERNHARD KARNER

Die Alpingeschichte der Grünen Nase

oder aufregende 30 Jahre auf der Grünen Nase

Fast jedes Märchen beginnt mit den Worten „Es war einmal...“ und wenn ich zurückdenke, fühlt es sich auch genauso an. Nie im Leben hätte ich damals zu träumen gewagt, welche Geschichte, Erlebnisse und Abenteuer für mich und meinen Kletterpartnern auf der Grünen Nase beginnen würden. Am 10.07.1988 gelang Gerry Unterassinger und mir unsere erste Erstbegehung, die „Herbert Wassermann-Gedächtnisführe“ auf die Grüne Nase. Von Reinhard „Reini“ Ranner

Unzählige Male bin ich zuvor von der Unteren Valentinalm in Richtung Wolayersee gewandert. Immer wieder blickte ich dabei hinauf zur Grünen Nase und die majestätischen 900 m hohen Wandfluchten beeindruckten und zogen mich förmlich an. Mein Freund Roberto Mazzilis, einer der stärksten und bedeutendsten Erstbegehler der Karnischen Alpen, beschrieb die Grüne Nase als wild und argwöhnisch anmutende österreichische Wand. Auch er hatte großes Interesse an ihr und seine Ideen an ihr waren identisch zu meinen. Gott sei Dank war Roberto damals auf der italienischen Seite aber so mit Erstbegehungen beschäftigt, dass er für die Grüne Nase keine Zeit hatte.

Am 23.09.1989, also ein gutes Jahr später, stieg Roberto aber doch in die Nordostwand ein und wiederholte

damals mehr oder weniger, unwissend unsere Route und Linie, die „Herbert Wassermann Gedächtnisführe“. Irrendwie bekam er aber doch die Information, dass wahrscheinlich zwei Österreicher diese Linie als Erstbegehung in Anspruch nahmen. Es dauerte nicht lange und wir beschlossen, uns kennenzulernen.

Bei unserem ersten gemeinsamen Treffen in Kötschach waren die Fronten anfangs ziemlich angespannt. Es war eher ein Frage-Antwort-Spiel seitens der Italiener. Warum haben wir nicht einen einzigen Haken oder irgendwann mal eine Reepschnur, eine Bandschlinge oder ein „Stanmandl“ hinterlassen? Warum? Unsere Antworten darauf waren ehrlich, simpel und einfach. Wir hatten eben nur das notwendigste an Material mit. Nachträglich gesehen war es bei diesem „Verhör“,

ein logischer Vorgang von den beiden, denn Roberto Mazzilis und Roberto Simonetti waren damals als Erschließer für uns nicht unbekannt. Im Gegenteil, Mazzilis hatte damals schon über 100 Erstbegehungen zu verzeichnen, ich aber erst 10!

Zusammen mit meinem Freund Charly Lamprecht machte ich zuvor schon unzählige „Zweitbegehungen“ im 7. und 8. Schwierigkeitsgrad von den beiden - das wussten sie und deshalb war der gegenseitige Respekt riesengroß! Denn eine Route von Mazzilis zu wiederholen bedeutet damals wie heute was Ernsthafteres. Wir gratulierten uns gegenseitig zu diesem Erfolg und Roberto entschuldigte sich für das Missverständnis. Wie auch immer, sagte er damals - sicher ist, dass unsere Eindrücke nicht verblasen könnten in dieser wild anmutenden



Foto: Bei der Erstbegehung Grüne Nase

Wand, er hätte auch noch 1000 andere Möglichkeiten gesehen. Doch auch aus diesen Traum wurde nichts, denn die evidentesten Linien der Grünen Nase wurden schon von uns bestiegen. Irrendwie hatte ich damals das Gefühl, dass ein Pfeiler über ihm zusammenstürzen würde. Zu mir aber sagte er irgendwann einmal, dass er sich in sei-



Foto: Imposante Passage der Grünen Nase

nem Inneren genau diesen Alpinismus erträumte... ohne Führer, ohne Zeitschriften die neue Routen beschreiben, nur mit Bildern von geheimnisvollen Wänden, auf denen man seine eigenen Routen zeichnet...

Die Grüne Nase Nordostwand wurde 1934 von der kühnen Seilschaft Koban-Klauss erstmals bestie-



Foto: In der H. Wassermann-Führe

gen. Das Ergebnis war die „Vinzrinne“. Peter Holl beschrieb im damaligen AV-Führer die Route so: „in den mittleren Wandvierteln ganz ausgezeichnete Kletterei, im unteren und oberen Wandviertel ganz ungewöhnlich steiles Gras und dort kaum Sicherungsmöglichkeiten. Der Anstieg sollte nur be-

gangen werden, wenn man das unterste und oberste Viertel fast seilfrei zu begehenden im Stande ist... dann in den mittleren beiden Vierteln hoher Genuss... Am meisten faszinierten mich aber die Abschluss Worte der Routenbeschreibung von Holl: „die ersten 40 Höhenmeter vom Wandfuß sorgen für eine „natürliche Auslese“, danach kaum Rückzugsmöglichkeiten.

Dieser letzte Satz der Tourenbeschreibung machte mich neugierig. Natürliche Auslesen gefallen mir - heute noch. Es gab keine Angaben über darauf folgende Anstiege. Deshalb erzählte ich mit brennender Begeisterung dem Lienzer Gerry Unterassinger von dieser Wand. Es dauerte nicht lange und Gerry war von

der Idee überzeugt, das große, logische Riss- und Verschneidungssystem direkt auf den Gipfel der Grünen Nase, welches im Gegensatz zur Vinzrinne nach dem Grasvorbau überwiegend aus kompaktem Fels besteht, mit mir zu versuchen. Wir verbrachten einige Samstagmorgens zwischen Blitz und Donner damit, einen einigermaßen sinnvollen Durchstieg durch den Grasvorbau zu finden. Alle Besichtigungen

endeten bei der damaligen Pächterin Maridl mit einem feuchten Absturz und dem Ergebnis, dass der Vorbau von uns total überbewertet wurde. Zumindest redeten wir uns das ein.

Endlich, das Startzeichen für ein neues Abenteuer war gegeben. Die erste Seillänge am Vorbau gab uns schon einen Vorgeschmack auf

das, was uns in den nächsten 250 Höhenmetern erwarten sollte. Senkrecht auf einem chaotischen Haufen mit waagrecht darüber liegenden felsigen Schichten. Die Hände tief im Gras und in der Erde grabend, setzten wir den Aufstieg fort. Wir griffen mit unseren Händen nach allem was uns aus dem herabhängenden Etwas entgegenkam. Ich erinnerte mich sofort an die Worte von Peter Holl und der natürlichen Auslese. Unser Mut und unsere Entschlossenheit brachten uns aber zum Einstieg unseres senkrechten Pfeilers. Ohne etwas sagen zu müssen wussten wir, dass wir diesen Grasvorbau unterschätzt haben und damit eine dreistündige Verspätung zu unserem angenommenen Zeitplan. Die Struktur des Felsens war aber viel versprechend und automatisch richteten sich unsere Blicke zum Himmel...klar!

Ein Rückzug kam für uns beide nicht in Frage, obwohl es schon 09.30 Uhr war. Dann schon lieber eine Nacht länger in dieser atemberaubenden Kullisse verbringen, als jetzt umzudrehen. Es ist schwierig, eine Route vom Schreibtisch von zu Hause aus zu studieren, da man die Linien, denen man folgen will, oft falsch einschätzt. Doch wir fühlten uns in diesen Riss- und Verschneidungssystemen wohl und die Kletterei war auf den Punkt genau auf uns zugeschnitten. Das Vorwärtkommen war angenehm und es war teilweise wie ein einfacher Spaziergang. Seillänge für Seillänge konnten wir zum Gipfel der Grünen Nase vordringen. Wir standen vor der 200 m hohen Gipfelwand und entschieden uns an diesem Tag das rechte Rissystem zu klettern. Die Besteigung auf diesen wunderbaren Felsen enthüllte sich als eine Aufeinanderfolge von Befriedigungen. Die 14. und letzte Seillänge, ein athletischer, abgerundeter, überhängender Riss, schenkte uns zum wiederholten Mal erlebte Begeisterung. Wir standen am Gipfel der Grünen Nase - nach nur acht Stunden, inbegriffen der drei, die wir für den Grasvorbau benötigten. Es hatten sich für uns alle Erwartungen auf diesen 1000 Klettermetern verwirklicht. Eine Erstbegehung, die unseren gesamten Einsatz forderte. Bis heute zählt diese Wandflucht mit all seinen Routen und Linien zu den anstrengendsten der karnischen Alpen - sei es aus technischer Sicht oder wegen der verrückten Wildheit ihrer Umgebung. Damals am 10.07.1988 wusste ich noch nicht, dass es „meine“ Wand wird.

Das Gedenken treuer Freunde

Zwei Jahre nach dem tragischen Lawinentod von Florian Enzi bei einem Ausbildungskurs der Bergrettung im Glocknergebiet errichteten seine Freunde ihm zu Ehren ein Denkmal auf dem Hausberg der Mauthner, dem Polinik.

Von Sepp Lederer



Foto: Eine würdige Gedenkstätte



Foto: Segnung des Denkmals

Denkmal auf seinem geliebten Hausberg zu setzen. Kunstschlosser Leopold Durchner schuf eine mannshohe dreidimensionale Silhouette des Polinik-Gipfels mit einer Glocke, deren Klang an den allzu früh von uns gegangenen Bergfreund erinnern soll.

Am Sonntag, den 1. Oktober 2017 war es soweit, dass sich viele, vor allem jugendliche Freunde und seine Familie bei prachtvoller Herbstwetter aus allen Himmelsrichtungen kommend, auf dem Gipfel einfanden. Ergriffen lauschten alle Anwesenden den Flügelhornweisen, dargeboten von Karl-Heinz Kurzweil, der Ansprache von Bergrettungsobmann Klaus Hohenwarter und den Worten von Riki Kristler sowie Diakon Gerhard Gfreiner, der die Segnung vornahm. Abschließend dankte Florians Schwester Melanie allen Bergfreunden, ehe man

zum Plöckenhaus abstieg und in geselliger Bergsteigerrunde mit Speis und Trank diesen würdevollen Gedenktag ausklingen ließ.



Foto: Stimmungsvolle Aussicht beim Aufstieg

Foto: Gesamtübersicht der Grünen Nase mit Routen, Stand 2017

Das Ergebnis sind 12 Erstbegehungen und noch drei offene stehende Projekte. Am Gipfel der Grünen Nase steht seit 24. 10. 2012 die „Pyramide zur Freiheit“, die wir nach dem Tod von Dani ihr zu Ehren widmeten. Es waren unzählige Stunden und Tage der Erlebnisse, der Herausforderungen und manchmal auch der ungewollten Rückzüge. Die Herausforderung kam dabei sicher an erster Stelle - Erlebnis, Abenteuer und Leistung ergaben sich von selbst. Die Kletterei war für mich vor allem ein Spiel mit den eigenen Grenzen. Alles hat sich spontan, jenseits von Planung und Risikomanagement (was für ein Unwort) einfach so ergeben – zu etwas Besonderem. Ich habe es einfach geliebt - mit meinen Partnern, oder auch alleine immer und immer wieder zum Wandfuß zu gehen und erst im allerletzten Moment zu entscheiden, welche Route ich klettern wollte. Der Schwierigkeitsgrad hat für mich dabei eine wichtige Rolle gespielt mit dem Gefühl zur allgemeinen Entwicklung des „Erschließens“ in den Karnischen Alpen beitragen zu können.

Heute sind die meisten Routen perfekt abgesichert und durch eine rein sportlich orientierte Mentalität ist

das Unbekannte und Geheimnisvolle fast eliminiert worden. Doch es gibt sie noch immer - diese mutigen, entschlossenen alpinistischen Außenseiter und ich hoffe, dass alle Aspekte, die das Klettern einmal zu etwas Besonderem gemacht haben, wiederkehren und nicht verloren gehen.

Aufstufung der Touren anhand der Fotoübersicht und Ereignisse auf die Grüne Nase:

Nr. 1: „Via Alexander“ Reini Ranner, Christian Zenz im August 2003, VI, VII
Nr. 2: „Los Adolfo“ Reini Ranner, Emmerich Freidl im August 1999, VI+
Nr. 3: „Vinzrinne“ W. Koban, V. Klauß am 17.09.1934, V-
Nr. 4: „Grün ist die Hoffnung“ Christian Zenz, Andreas Drumbl, VI, VII-
Nr. 5: „Via Fata Morgana“ Reini Ranner, Charly Lamprecht, Günter Obereder, Ernst Dobringer am 16.07.1989, VI+, VII
Nr. 6: „Herbert Wassermann Gedächtnisführe“ Reini Ranner, Gerry Unterassinger am 10.07.1988, VI, VII-
Nr. 7: „Reinhard-Karl“ Reini Ranner, Charly Lamprecht am 22.06.1990, VI+, VIII-
Nr. 8: „Gerhard Tropper Gedächtnisführe“ Reini Ranner, Charly Lamprecht am 05.08.1990, VI+
Nr. 9: „Olta Schwede“ Reini Ranner, Roland Pranter am 04.07.2011, VI+, VII+

Nr. 10: „Tiger Kurti“ Reini Ranner, Emmerich Freidl im August 2004, VI+
Nr. 11: vermutliche Linie der „Heinricher Heini Gedächtnisführe“ Helmut Ortner, Joe Lugger, Franz Niederegger
Nr. 12: „Nordostriss Eiskarkopf“ Erich Dabernig, Much Zojer im Juni 1967, VI

Nr. 12A: „Direkter Einstieg zu Nr. 12“ Reini Ranner, Roland Pranter im August 2013, VI

Nr. 13: „Nach Maß“ Reini Ranner, Christian Zenz im August 2015, VI+, VII-

Nr. 14: „La grande Guerra“ Reini Ranner, Roland Vierhauser“ am 29.07.2016, V, VII-

1. Solobegehung der Herbert Wassermann Gedächtnisführe, Reini Ranner am 15.08.1989

1. Winterbegehung der Herbert Wassermann Gedächtnisführe, Reini Ranner, Charly Lamprecht im Jänner 1989

1. Durchgehende Begehung der Grünen Nase Nordostwand (Herbert Wassermann Gedächtnisführe) und der Collin Nordwand (Eiskarfloh), Reini Ranner, Christian Zenz im August 2001

1. Durchgehende Solobegehung der Herbert Wassermann Gedächtnisführe und Eiskarfloh im Juli 2016, Reini Ranner



Wir wünschen allen einen unfallfreien Bergwinter!

Ihr Österreichischer Bergrettungsdienst
 Ortsstelle Kötschach-Mauthen
www.bergrettung-koetschach.at

Alpin-Notruf 140



Unterwegs am Götterweg

Der Götterweg - Via degli Dei – ist ein Weiterwanderweg, der von Bologna über die Ausläufer des Apennin nach Florenz führt. Auf Großteils schönen und ruhigen Pfaden durchquert man die italienischen Regionen Emilia-Romagna und Toskana. Die gesamte Wegstrecke zwischen den beiden Städten beträgt rund 130 Kilometer.

Von Josef Zoppoth und Patrick Simon



Foto: Nach der Ankunft in Bologna

Nachdem wir zu Ostern 2017 unsere ersten Weitwandererfahrten am Franziskusweg zwischen Florenz und Rom sammeln konnten, wollten wir im Herbst noch einmal eine ähnliche Tour starten. Dabei fiel unsere Wahl auf den Götterweg, da dieser in einer Woche mit durchschnittlich 20 bis 25 Kilometern am Tag gut zu bewältigen ist. Natürlich könnte man den Götterweg auch schneller absolvieren, sollte sich jedoch den Etappenplan im

Vorfeld gut überlegen, da es nicht in jedem Ort ein Hotel gibt, in welchem man übernachten kann.

Als Reisezeit empfiehlt sich der Frühling oder der Herbst, weil zu diesen Jahreszeiten die Temperaturen für Wanderungen angenehm sind. Wir haben uns nach Studium der Verkehrsanbindungen dazu entschlossen, mit dem Auto nach Bologna zu fahren und es dort für eine Woche abzustellen. Den Anreisetag haben wir samt Übernachtung in Bologna verbracht, da die mittelalterliche Altstadt viele Sehenswürdigkeiten, eine ausgezeichnete Kulinarik und ein bewegtes Nachtleben bietet. Die erste Etappe des Götterweges beginnt mit der Erkundung des Portico di San Luca. Dies ist der längste mittelalterliche Arkadengang der Welt, der auf mehreren Kilometern Länge und 666 Arkadenbögen von der Stadt zur Basilika Santuario della Madonna di San Luca führt. Weiter ging es durch eine Moorlandschaft, die man nach (oder bei) Regen besser umgehen sollte. Wir hatten Glück und kamen trockenen Fußes an unser erstes Etappenziel, den Ort Sasso Marconi.

Am zweiten Tag hatten wir die längste Tour mit rund 28 Kilometern und 1200 Höhenmetern am Programm, die recht anstrengend war, den müden Wanderer aber mit imposanten Felsformationen am Monte Adone und einem herrlichen Ausblick belohnt. In den kommenden Tagen führte uns der Weg meist abseits der Straßen über Wanderwege durch ruhige Wälder, über sanfte Bergrücken und beschauliche Olivenhaine. Auf weiten Strecken folgt man dabei der „Via Flaminia“, einer 2000 Jahre alten Straße aus der Römerzeit. Ein Höhepunkt für geschichtlich Interessierte ist der deutsche Soldatenfriedhof am Passo di Futa, wo über 30.000 gefallene Soldaten der Wehrmacht aus dem 2. Weltkrieg bestattet wurden.

Wir mussten feststellen, dass aufgrund der fortgeschrittenen Jah-



Foto: Auf dem Gipfel des Monte Adone

reszeit manche Hotels und Herbergen geschlossen waren. Dadurch waren wir mehrfach gezwungen, die Etappen neu zu planen oder andere Wege zu beschreiten. Alles in allem ist der Götterweg mit einer stabilen Grundkondition leicht zu bewältigen. Die Wege sind gut gekennzeichnet und man hat auch meistens Mobilfunkempfang, um sich notfalls per Handy zu orientieren oder Unterkünfte zu suchen. Den Zielpunkt unserer Wanderschaft erreichten wir nach 7 Tagen in Fiesole bei Florenz. Der Hochgeschwindigkeitszug „Frecciarossa“ brachte uns dann mit zirka 300 Stundenkilometern Fahrtgeschwindigkeit erschreckend schnell wieder zurück nach Bologna. Dort tauchten wir zur strategischen Nachbesprechung noch einmal in das bunte Nachtleben ein und traten am nächsten Tag die Heimfahrt an.

Wer sich gerne in der Natur bewegt, guten Wein und italienische Gemütlichkeit zu schätzen weiß, eine Woche Zeit und rund 60-80 Euro pro Tag investieren kann, für den ist der Götterweg jedenfalls eine Begehung wert.



Foto: Beim Aufstieg zum Monte Adone

Über den Steinbergerweg auf den Cellon

Mittwoch, 23. August. Seit wohl 20 Jahren bin ich nicht mehr über den Steinberger Weg auf den Cellon gegangen. Heute soll dieser Steig endlich mal wieder unsere Tour auf den Cellon sein. Also haben wir uns das Klettersteigset beim ÖAV ausgeliehen und sind zusammen mit unserer Freundin Sieglinde in aller Frühe auf den Pass gefahren.

Von Ingrid Witte



Foto: Neueste Seilversicherungen

Bei schönstem Sonnenschein steigen wir munter plaudernd den steilen Pfad hinter der Lawingalerie hinauf. Ich staune immer wieder, dass mir die Wegstrecke bis zum Einstieg immer nur als kurzer Anstieg über die Wiesen und Weiden in Erinnerung ist, in der Realität dann aber über eine Stunde dauert. Heiß ist es, obwohl es noch früh ist und so sind wir froh, als wir endlich am Fuß der Schlucht ankommen und ein bisschen rasten. Der Steig durch die Cellonrinne, Steinbergerweg genannt, ist immer Steinschlag gefährdet, darum warten wir, bis die Gruppe vor uns in die Schlucht eingestiegen ist. Dann gehen wir weiter, denn von unten sehen wir die nächste Gruppe über den steilen Wiesenweg kommen.

Zügig kommen wir über den ersten Teil des Klettersteiges der Ostschlucht. Von nun an geht es in der Rinne weiter nach oben. Die Seile im Klettersteig sind neu und er ist sehr gut versichert. Wieder freue ich mich über den schönen Steig mitten im Fels der Rinne nach oben zu

klettern. An manchen Stellen frage ich mich allerdings fast ungläubig: Und hier bin ich früher mal eben ohne Helm und ohne Klettersteigset auf den Berg gegangen? Ja, es hat viel mit Übung, mit Kondition und mit Gewöhnung zu tun, wenn man über steilere und ausgesetzte Steige auf den Berg geht. Sieglinde wartet schon oben, als wir aus der Rinne aussteigen und fragt: Alles Gut? Klar, solch eine schöne Bergtour hatten wir lange nicht mehr. Die Blasen an den Händen meines Beglei-



Foto: Der Ausstiegsanker mit Blick zur Jauken

ters zeigen mir aber, dass zumindest der Ungeübte die Kletterhandschuhe nicht zu Hause liegen lassen sollte.

Da gibt es erst einmal noch ein schickes Foto, dann geht's die letzten 20 Minuten auf dem Normalweg zum Gipfelkreuz. Angekommen! Pünktlich zur Gipfelrast hat sich leider die Sonne wieder verzogen und die Sicht ist nicht mehr so strahlend wie beim Aufstieg. Schade, aber zum Glück bleibt die Sicht gut und wir genießen den Blick vom Cellon in die umliegende Bergwelt.

Dann machen wir uns auf dem Normalweg wieder an den Abstieg ins Tal. Schließlich will Sieglinde für uns kochen, gebackene Melanzane, die dürfen wir nicht verpassen!



Schabus Möbelbau GmbH
9635 Dellach, Leifling 30
T +43(0)4718 218
F +43(0)4718 218-6
M office@schabus.net
W www.schabus.net

architektonischer Innenausbau

Grotta di Fucilieri

Neue Sportkletterrouten am Plöckenpass

In unzähligen Arbeitsstunden wurde an der Südseite des Kleinen Pal ein neuer Klettersektor errichtet. Insgesamt acht Sportkletterrouten zwischen dem Schwierigkeitsgrad 5c und 7a+ wurden in den vergangenen zwei Jahren eingebohrt. Unter der Federführung von Anton „Toni“ Leitinger und Stefan „Nosti“ Obernosterer ist der Plöckenpass somit um einige sportliche Herausforderungen reicher.

Von Stefan Obernosterer



Foto: Die Grotta di F. mit dem Bataillonszeichen

Mit der Bemerkung „Jetzt schauen wir einmal, ob die Wand mehr als Gras und Erde hergibt“, starteten wir in der „Grotta di Fucilieri“. Wir, damit sind Anton „Toni“ Leitinger und Stefan „Nosti“ Obernosterer gemeint, die im Herbst 2015 mit voller Motivation an der Südseite des Kleinen Pal gestanden sind und auf eine mit Gras und Erde bewucherte zirka 20 Meter hohe Wand hinaufblickten. Wie an der gesamten Südwand des Kleinen Pal sollten sich ja wohl auch hinter diesem Grasvorhang geeignete Griffe zum Klettern auftun, oder? So begannen wir mit Gartenhaue und Kletterhammer bewaffnet, die Wand zu erkunden und Stück für Stück vom Bewuchs zu befreien.

Bald schon nach Beginn der Wandsäuberungsaktion bemerkten wir, dass sich perfekte Risse, Löcher und Sanduhren unter dem Erdreich verbargen und optimale Voraussetzungen für Kletterrouten vorhanden waren. Stunden über Stunden verbrachten wir in diesem Altweibersommer 2015 in der Wand und legten den Fels frei. Zwischenzeitlich mussten wir unsere Tätigkeit auch kurz einstellen, da es die Erde, die wir aus den Rissen kratzten, durch den Wind wieder in bereits ge-

che Gedanken war, dass in diesem neuen Sektor einige „leichtere“ Touren entstehen sollten. Nach den Reinigungsarbeiten bzw. den darauffolgenden ersten, echten Kletterversuchen in dieser Wand mussten wir aber bald feststellen, dass die „Grotta di Fucilieri“ doch anspruchsvollere Linien hervorbrachte. Die Bewertung der einzelnen Routen stellte sich für uns nicht so einfach dar und daher musste in Folge auch Kletter-Lehrmeister Karl „Charly“ Lamprecht zu den ersten Onsight-Versuchen antreten.

Nicht unerwähnt bleiben soll an dieser Stelle auch, wie es zur Namensgebung „Grotta di Fucilieri“ - „Höhle der Schützen“ kommt: In den Karnischen Alpen stößt man immer wieder auf stumme Zeugen des 1. Weltkrieges. So wurden wir auch bei unserem Projekt daran erinnert, dass sich vor genau hundert Jahren am Plöckenpass leider ganz andere Szenen abgespielt haben. Am Wandfuß befindet sich eine Art „Graffiti“. Tonis Nachforschungen haben ergeben, dass dieses „Graffiti“ auf das III. Bataillon des 147. Infanterie-Regimentes Caltanissetta hinweist. Dieses operierte mit seinen Bataillonen vom 12. Mai

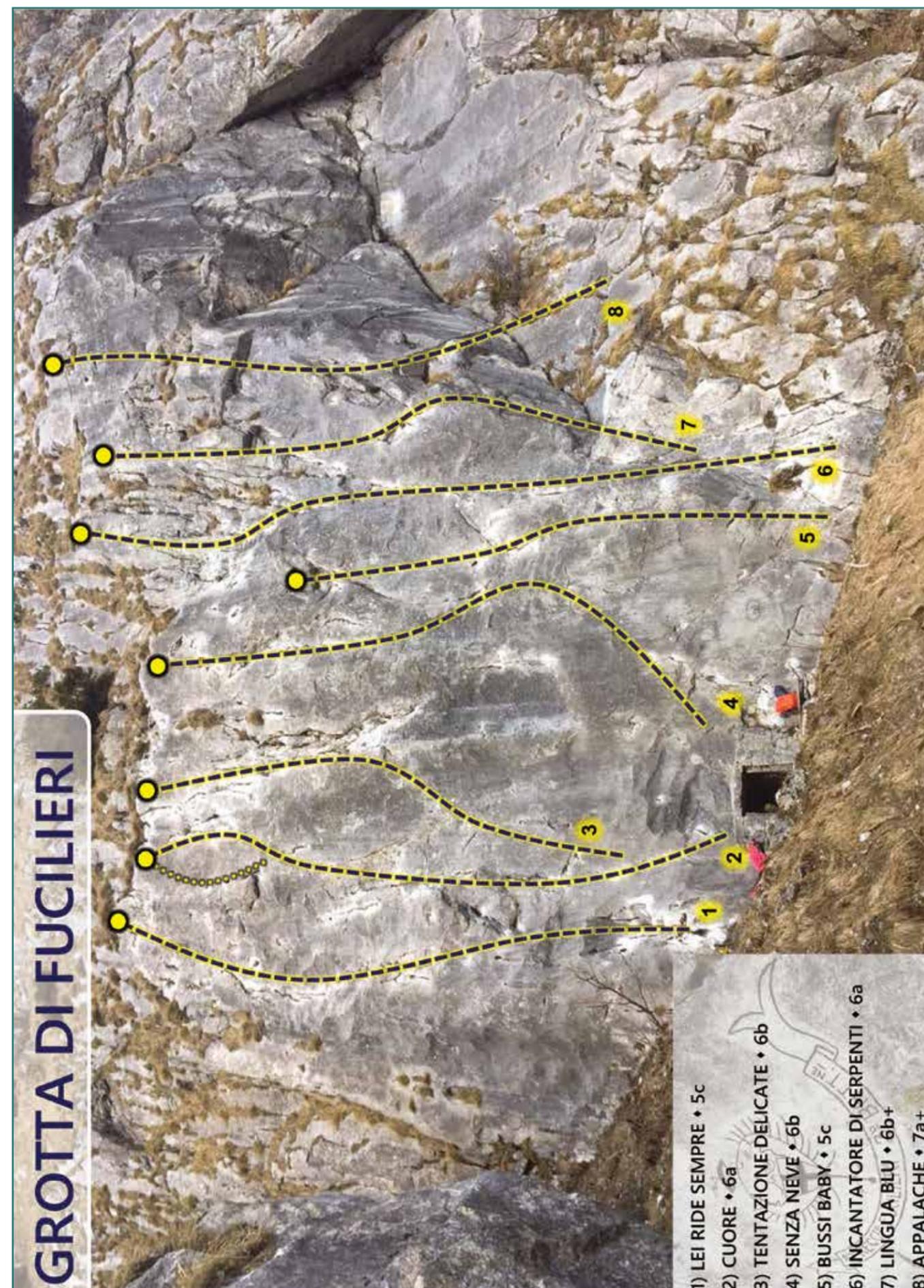
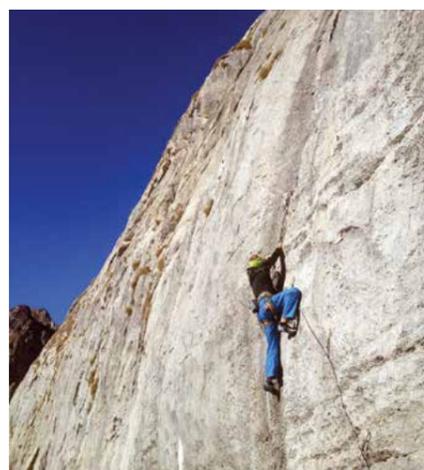
säuberte Risse verfrachtete. Nutzt nix, eine Zwangspause musste her und eine Einkehr bei Assunta, um den dringend notwendigen Flüssigkeitsbedarf (in Form von Vino rosso) zu decken, war unumgänglich. An diesem einen Tag wurde unser Projekt (wie sich wohl jeder vorstellen kann) nicht mehr finalisiert.

Seit Herbst 2015 wurde immer wieder gearbeitet und Route für Route der neue Klettersektor erschlossen. Der ursprüngliche

bis 20. Oktober 1916 am Plöckenpass und offensichtlich haben die Soldaten während ihrer Stationierung am Plöckenpass ihr Regimentswappen in den Fels gemeißelt. Es ist eines der wenigen Symbole, das auf das Merkmal von „Schützen“ von Infanterie-Bataillonen verweist. Das Symbol zeigt einen Adler, der den Savoyer Schild umschließt (siehe auch <http://www.graffitidiguerra.it>). Weiters befindet sich am Wandfuß eine kleine Kaverne/Höhle, wie sie an der ehemaligen Front immer wieder vorzufinden sind. Unsere „Grotta di Fucilieri“ - „Höhle der Schützen“ bekommt hundert Jahre später somit eine neue, friedliche Symbolik.

Insgesamt wurden ungefähr 200 Kilogramm Erdreich abgetragen und zirka sechs Kilogramm Eisen in Form von Bohrhaken unserem Planeten zurückgegeben. Das gesamte Material (Bohrhaken, Standplätze) wurde von unserer Alpenvereinssektion zur Verfügung gestellt. Durch Mithilfe von einigen Kletterbegeisterten wurde das Projekt realisiert bzw. finalisiert.

Heuer im Frühling wurden die letzten Bohrhaken gesetzt und Toni hat das entsprechende Topo angefertigt. Dankeschön allen, die zum Gelingen des Projekts beigetragen haben!



- 1) LEI RIDE SEMPRE • 5c
2) CUORE • 6a
3) TENTAZIONE DELICATE • 6b
4) SENZA NEVE • 6b
5) BUSSI BABY • 5c
6) INCANTATORE DI SERPENTI • 6a
7) LINGUA BLU • 6b+
8) APPALACHE • 7a+



10. Bergsteigerdörfertagung Steinbach am Attersee

In Steinbach (OÖ) am wunderschönen Attersee, der Wahlheimat von Gustav Mahler und Friedrich Gulda, fand heuer die Jubiläumstagung der Bergsteigerdörfer statt. Mit dabei die Bürgermeister und Touristiker aus allen 20 Bergsteigerdörfern Österreichs, unsere Kollegen aus Deutschland, Italien, sowie die Kandidaten aus Slowenien. Das Bergsteigerdorf Mauthen war mit Bürgermeister Walter Hartlieb und ÖAV Obmann-Stellvertreter Ingo Ortner anlassgerecht vertreten.

Von Ingo Ortner

„Gemeinschaft - Lebensqualität - Kreativität“, die Kultur der Bergsteigerdörfer

Unter diesem Motto hörten wir zukunftsweisende Referate zum Thema „Bevölkerung und Kultur im Alpenraum“, die Rolle des kulturellen Miteinanders, soziale Innovationen und Perspektiven aus Sicht der Jugend in ländlichen Regionen, sowie Daten- und Faktenanalysen zu demographischen Entwicklungen unserer Ortschaften aus der statistischen Vogelperspektive.

Als Bergsteigerdorf Mauthen liegen wir mit all unseren Gedanken und

Projekten jedenfalls goldrichtig. In kleinen Schritten und mit großer Sorgfalt gegenüber Gesellschaft, Natur und den umliegenden Berglandschaften Zukunftsperspektiven zu erarbeiten und anzubieten, trifft auch bei den verantwortlichen Partnern des Österreichischen Alpenvereins auf Wohlwollen und Anerkennung.

Wie jedes Jahr werden die zentralen Themenblöcke im Tagungsband zusammengefasst und stehen dann im ÖAV-Zentrum für alle Interessierten zum Nachlesen zur Verfügung. Für Eure Ausflugsplanungen: Für Kontakte vor Ort Frau Bürgermeiste-

rin Nicole Eder und Tourismuschefin Stephanie Schwarzenlander (Tel. 07663 401). Versucht es bitte selbst, ruft bei Stephanie an und sagt, dass ihr aus dem Bergsteigerdorf Mauthen kommt. Ihr werdet Euch über die entgegengebrachte Herzlichkeit und die große Gastfreundschaft wundern.

www.bergsteigerdoerfer.at
<https://attersee.salzkammergut.at>

Foto oben: Die Teilnehmer der Tagung mit Walter Hartlieb und Ingo Ortner (rechts hinten stehend)

Chinesische Geologen besuchten den Geopark Karnische Alpen



Foto: Die Delegation beim Wolayer See mit Seewarte

Unterwegs in die Labors des Geologisch-Paläontologischen Instituts der Chinesischen Akademie der Wissenschaften in Nanjing sind derzeit 500 kg Kalkgestein von der Cellonrinne und von der Grünen Schneid am Plöckenpass, von der Umgebung des Wolayersees und von Oberbuchach in der Gemeinde Kirchbach. Dort arbeiten Experten an der Auswertung von Mikrofossilien und analysieren den Gehalt von Strontium-, Kohlenstoff- und Stickstoff-Isotopen in diesen Gesteinen. Diese Untersuchungen, an denen rund 150 Geowissenschaftler beteiligt sind, dienen allein der Grundlagenforschung und haben vorerst keinen anwendungsorientierten Zweck.

Sie ermöglichen aber Aussagen über die Produktivität der Ozeane vor 400 bis 360 Millionen Jahren vor heute und damit auf das Klima dieser lange zurück liegenden Zeit. Indirekt ist davon aber auch der gegenwärtige Klimawandel betroffen, denn generell ist Strontium in Kombination mit Stickstoff ein Parameter für den Zustand des Meeres und seinem Nährstoffgehalt.

In China sind rund 1 Million Geologen in verschiedenen Disziplinen tätig. Längst haben sie die Grenzen dieses Riesenlandes überschritten und forschen, nicht allein auf der Suche nach Rohstoffen, auch im Ausland. Österreich und Kärnten ist ihnen nicht unbekannt ge-

Vom 17. – 23. September kamen vier Geowissenschaftler aus der Achtmillionen Metropole Nanjing am Jangtsekiang in die Karnischen Alpen, um hier unter der Leitung von Hans Peter Schönlaub Gesteinsproben von mehreren geologischen Zeitgrenzen aus dem Erdaltertum zu sammeln.

Von Hans Peter Schönlaub

blieben, kommen doch von hier immer wieder aufsehenerregende geologische Erkenntnisse, die bis nach China dringen. Zur Beruhigung: von österreichischer Seite wird aber auch der umgekehrte Weg beschriftet.

Raiffeisenbank
Kötschach-Mauthen



Doppelt sicher mit dem Raiffeisen Personenschutz.

Vorsorge fürs Alter mit einer Pensionsversicherung (klassische Lebensversicherung) und Schutz auf dem Weg dorthin mit einer Unfallversicherung. Jetzt in der Vorteilskombi von der Raiffeisen Versicherung. * Mehr Informationen bei Ihrem Berater der Raiffeisenbank Kötschach-Mauthen oder online unter www.rbkm.at

* Raiffeisen Versicherung ist eine Marke von UNIQA Österreich Versicherungen AG.
Versicherer: UNIQA Österreich Versicherungen AG, Untere Donaustraße 21, A-1029 Wien, Telefon: +43 1 211 19-0, Telefax: +43 1 211 19-1419, Service Center: 0800/22 55 88, service@raiffeisen-versicherung.at, www.raiffeisen-versicherung.at, Sitz: Wien, FN 63197m Handelsgericht Wien, DVR: 0018813, UID-Nr.: ATU 15362907



Wir danken unseren treuen Gästen!
Eure Hüttenwirtsleute Maria und Toni



Holzfenster
Holz-Alu-Fenster
Haustüren
Hebeschiebetüren

HASSLACHER

MEISTER-FENSTER HOLZ & HOLZ-ALU

hasslacher.net 04715 395-0 9640 Kötschach 132

Dorffest in Mauthen

ÖAV lieferte Attraktionen für die Jugend

Die Idee, wieder einmal im Mauthner Oberörtl ein Dorffest zu veranstalten, kam vom Kulturverein Mauthen. Neben den angrenzenden Gastronomiebetrieben und der stimmungsvoll aufspielenden Trachtenkapelle Mauthen war auch unser Alpenverein mit einigen attraktiven Stationen vor allem für die Jugend dabei.

Von Sepp Lederer



Als Monate vorher der Wunsch um Beteiligung an uns herangetragen wurde, sagten wir zu. Das waren unsere Bogensport-Gruppe mit 3-D-Tieren und Schießscheiben, die Jugend&Sport Gruppe mit 30 Bierkisten, die Kletter-

jugend mit dem Kletterturm und die Schlümpfe-Mütter mit der Malstation. Mühsam war das Abholen und Zurückbringen des Kletterturmes von und nach Villach. Als am Veranstaltungstag der Grillmeister ausfiel, musste einfach der

Obmann einspringen, unterstützt durch Werner Hohenwarter. Für die Jugend war es eine abwechslungsreiche und mit einigen Abenteuern gespickte Veranstaltung, die man im ÖAV-Zentrum mit weniger Aufwand wiederholen könnte.

Im Mittelpunkt steht der Naturschutz

Das Projekt „Berg-Mensch-Wildtier“, seinerzeit von Carl Gressel mit unserer Sektion initiiert, soll von uns noch intensiver betreut und Vorbild für weitere Projekte in Kärnten werden.

Von Hannes Guggenberger

Unter diesem Motto trafen sich am 25.10.2017 im ehrwürdigen Ahnenraum der Marktgemeinde Kötschach-Mauthen hochrangige Vertreter von Land, Umweltschutz, Jägerschaft, Grundbesitzern, Almwirtschaft, Alpenverein und Tourismus.

Gemeinsames Ziel aller Interessensvertreter ist die Fortführung des Projektes „Berg - Mensch - Wildtier“ und die koordinierte Entwicklung von beispielgebenden Maßnahmen für den Naturraum im gesamten Landesgebiet.

Mit Schwerpunkt Plöckengebiet, Mauthner Alm und Valentintal/Wolayer See ist der ÖAV Obergailtal-Lesachtal in mehrfacher Hinsicht aktiver Projektpartner. Kernaufgaben sind hierbei die Datenerhebung, die koordinierte Besucherlenkung und insbesondere die breit gefächerten Informationsmöglichkeiten zum Thema Natur- und Artenschutz für verschiedenste Nutzergruppen.

Rückfragen: hannes.guggenberger@gmx.net
Hannes Guggenberger, Naturschutzreferent Sektion



Foto: Raphael Gressel und Hannes Guggenberger lauschen dem Vortrag

Neu! Der gesamte Karnische Höhenweg im Internet

Den KHW403 in seiner gesamten Länge im Internet zur Verfügung zu stellen, war heuer eines der großen Neuprojekte für unsere Region. Die grenzüberschreitenden Stärken herauszuarbeiten und auf die gemeinsamen Besonderheiten von Süd-/Osttirol, Friaul und Kärnten hinzuweisen steht als verbindender Gedanke über dieser neuen Homepage.

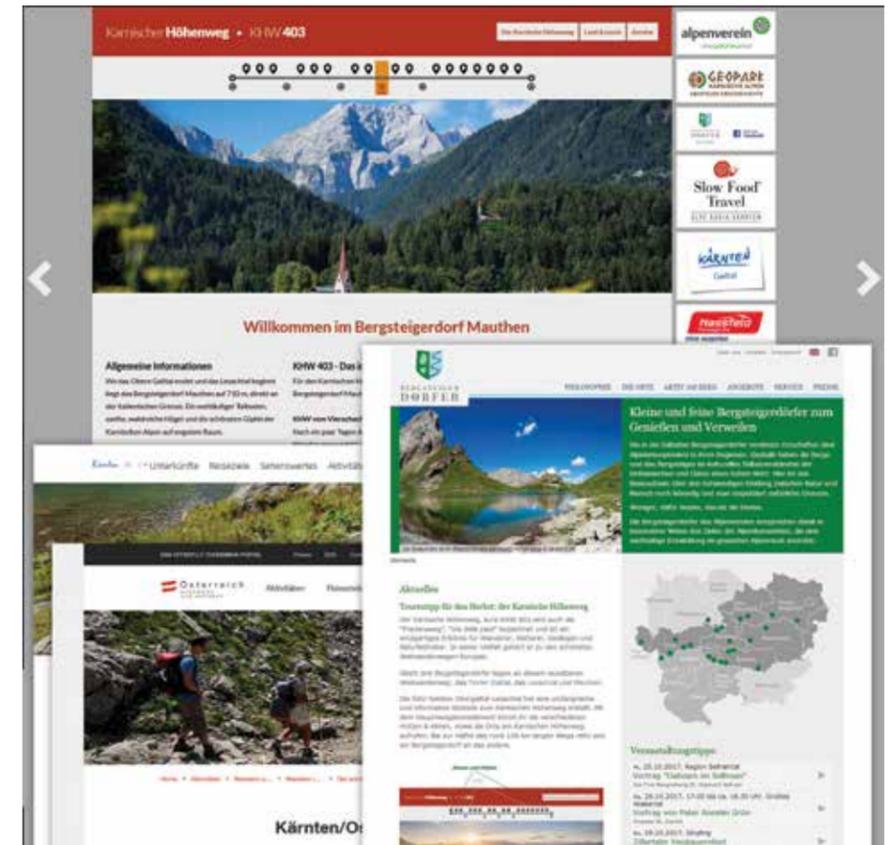
Von Ingo Ortner

Als Funktionäre der ÖAV-Sektion Obergailtal-Lesachtal haben wir damit ehrenamtlich eine längst überfällige Informationslücke für Bergsteiger und Wanderer aus Nah und Fern geschlossen. Das Angebot ist für alle Hütten und Almen entlang des Höhenwegs kostenlos. Die Themenseiten zur Anreise, zum GeoPark, Gailtaler Almkäse g.U., Slow Food Travel und zu anderen Anbietern runden die Website gekonnt ab.

Kaum online, waren wir damit sofort auf den zentralen Gästeinformationsseiten wie Kärnten-Werbung und Österreich-Werbung integriert. An der englischsprachigen Version wird bereits gearbeitet.

Für uns als Sektion und das Bergsteigerdorf Mauthen ist dieses Onlineangebot ein herrliches Schaufenster in die Karnischen Alpen und gleichzeitig ein Perspektivprojekt für die nachhaltige Entwicklung unseres Ortes als naturnahe Wander- und Bergdestination für unsere Gäste.

www.karnischer-hoehenweg.com



JETZT IN AKTION

www.maschinen-gailer.at

enjoy your life with a Prefan Gailer

LANDMASCHINEN • Forst und Gartencenter

Prefan Gailer

tel. 04718 / 307

Die größte Handfräse von Honda

HSM 1590i (Hybrid)
Motorleistung 9,5 kW / 12,9 PS
Räumbreite 92 cm / 58 cm
Räumleistung 92 t/Std.
Auswurfweite 21 m

Unterwegs am Blumenberg

Auf der Alm kommen die Leute zum. Zwölf junge Menschen aus fünf verschiedenen Ländern haben sich vom 16. bis 22. Juli 2017 im Bergsteigerdorf Mauthen getroffen, um bei der Umweltbaustelle teilzunehmen. Gemeinsam wurde zur Verbesserung der Almflächen und zur Erhaltung der Kulturlandschaft beigetragen. Von Tamara Lewitsch, P.U.L.S.-Pressepraktikantin in Mauthen



Foto: Auf dem Weg zur Arbeit auf der Alm



Foto: Das Heu wird zusammengereicht

Montag - sieben Uhr aufstehen, halb acht Frühstück, acht Uhr Abreise. Ich bin heute mit den Bur-schen unterwegs, um Fotos zu machen. Wir fahren zur Mauthner Alm, rechen Heu. Dazwischen Mittagspause. Es ist sehr heiß, aber nicht zu heiß. Die Sonne brennt trotzdem herunter, wir bekommen ein bisschen Farbe. Gegen Ende noch ein paar Aufnahmen, dann der Abstieg. Wir sind alle bereits etwas müde.

Die Mauthner Alm gilt als Kärntens „Blumenbrücke nach Norden“, über 500 Pflanzen können hier entdeckt und bestaunt werden. Junge Menschen aus Österreich, Afghanistan, Iran, Slowenien und Russland sind diesmal zusammengetroffen, um gemeinsam für Kärntens Almwelt zu werkeln. Die Gemeinschaft auf der Alm und die traumhaft schöne Kulisse in den Südalpen machten den Arbeitsplatz zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle TeilnehmerInnen.



Foto: Die Grünerlen-Sträucher müssen weg

Ich könnte wie immer viel schreiben, hier das Wichtigste. Es ist schön hier in Mauthen, sehr grün, sonnig. Es ist multinational. Wir sprechen zusammen sehr viele Sprachen, nicht jeder versteht alles. Wir machen unseren Spaß daraus. Es ist angenehm für ein paar Tage aus Wien draußen zu sein, die Natur, die körperliche Bewegung zu genießen.

die Aussicht. Starren in die Ferne. Es ist leise hier oben. Wir setzen uns zu sechst auf eine Bank, die daneben steht. Niemand spricht ein Wort. Wir alle genießen die kühle Luft, welche um uns herum weht und die wir zugleich in kräftigen Zügen einatmen. Den Moment betrachten. Alles wird vollkommen, friedlich, hier oben.

In der Nähe der Zollnersee Hütte schneidet Sepp stundenlang Grünerlen-Gebüsch ab. Wir verräumen sie und werfen die Äste zu großen Haufen. In der Pause werden wir mit Kuchen aller Art verwöhnt. Danke, Frau Wirtin. Ein anders Mal stapeln wir Unmengen von Holz vor der Hütte. Wieder gibt es süße Belohnung.



Foto: Berge von Holz werden gestapelt

Und dann vergeht die Woche auch schon wieder. Verabschiedung steht bevor. Wer weiß, wann und ob man sich wieder sieht. Arbeit in der Natur, auf einem Blumenberg, umgeben von Grün und wunderbaren Menschen.

Foto unten: Ausschnitt vom Cover der Dokumentation, gemalt von Teilnehmern



Alljährlich mit Sense und Wetzstein

Serrus Seppi

Gerhard und ich haben Anfang August die steilen Almweiden nördlich der Bergdohlen-Hütte gemäht. Heinz konnte leider aufgrund seiner Fußverletzung in diesem Jahr nicht dabei sein. Wir haben das frisch gemähte Gras liegen gelassen und später gewendet und getrocknet. Das Resultat war ein wunderschönes, von Kräutern und Blumen gefülltes Bergheu. Am Montag sind wir wieder aufgestiegen, haben alles zusammen gereicht und ein paar feste Heuschuber gemacht. Jetzt ist alles fertig! In dieser steilen Wiese wäre die Arbeit für die Bergdohlen-Jugend zu gefährlich gewesen! Es ist schade, dieses super schöne Futter oben zu lassen! Das Vieh im Tal bekommt so etwas Feines nicht immer vorgelegt. Allein schon, wie das duftet, herrlich! Man sieht auch schon ein deutliches Ergebnis der Vorjahresmahd der Wiese südlich der Hütte. Die Wiese war heuer viel reicher an Blumen und Kräutern als die anderen angrenzenden Flächen. Das war heuer im Juni und Juli eine Pracht von vielen verschiedenen Farben und Formen. Die Arbeit an diesem Platz ist eine ganz besondere: Ich habe bis jetzt noch keinen so ruhigen und friedlichen Ort gefunden, an dem es immer etwas Interessantes zu sehen gibt: Da sind die jungen Adler, die mit den Eltern ihre Kreise ziehen und von den unzähligen Falken gefoppt werden, oder der Rehbock, der fast bei jedem Besuch einmal auftaucht. Und neugierige Gämsen gibt es auch da heroben. Es gibt die vielen riesengroßen Kreuzspinnen, die rund um die Hütte ihre Netze spannen, Heuschrecken, Schmetterlinge und unzählige Insekten, die Kreuzotter, die sich vorne an der Kante auf den Steinen wärmt, und das Murmeltier, das wieder unter der Hütte eingezogen ist. Hier hat der Mensch glücklicherweise noch nicht viel angerichtet und deshalb haben Mensch, Tier und Natur ein wunderschönes, gemeinsames Auskommen. Da oben ist alles noch in Ordnung! Hoffentlich bleibt das auch noch lange so.



Schade nur, lieber Sepp, dass du uns heuer nicht bei der Heumahd besuchen konntest, aber es wird schon einmal passen. Ich habe dir ein paar Fotos gemacht. Wenn wir das nächste Mal oben sind, sag ich dir Bescheid. Vielleicht im Herbst einmal, da wird es für dich eh wieder ruhiger.

Gruß von den Hütten- und Wiesenwarten der Bergdohlen-Hütte auf dem Hinterjoch

Heinz, Gerhard und Ewald

Mauthen, im August 2017

Der Anfang vom Ende ist nah

Das Eiskar, der südlichste Gletscher Österreichs und der einzige in den Karnischen Alpen, durchlebt nach den sieben fetten Jahren (2008-2014) aktuell schwere Zeiten. Die schnee-armen Winter und die heißen Sommer der letzten zwei bis drei Jahre haben stark an der Substanz dieses Kleingletschers gezehrt.

Von Mag. Gerhard Hohenwarter jun.



Foto: Die Eiskarzung im Herbst 2014



Foto oben und unten: Die letzte Ansicht vom 9. 9. 2017

Das der Eiskargletscher einmal so klein sein würde, hätte sich Olin-to Marinelli vor 120 Jahren wohl nicht träumen lassen, als er zum ersten Mal eine Messmarke auf der großen Moräne anbrachte. Damals, im Jahr 1897, betrug die Entfernung vom höchsten Punkt der Moräne bis zum Eisrand gerade einmal 7 Längmeter. Jetzt, im Jahre 2017, liegt der Eisrand gut und gerne 30 Höhenmeter tiefer, bereits 90 Längmeter von Marinellis Marke entfernt.

Für Gerhard Hohenwarter sen., der vor 25 Jahren die jährlichen Messungen im Auftrag des Österreichischen Alpenvereins übernahm, ist der dramatische Rückgang des Gletschers innerhalb der letzten beiden Jahre äußerst überraschend. Nach den teils schneereichen Wintern zwischen 2008 und 2014 und dem dadurch bedingten kurzzeitigen Vorstoß, hat sich der Gletscher zwischen 2015 und 2017 wieder

markant zurückgezogen. Der einst 100 Meter breite Ansatz der Gletscherzunge ist zu einem nur mehr fünf Meter schmalen Eisband abgeschmolzen. Im Sommer 2017 sind auch noch mehrere neue Felsfenster ausgeapert, welche in den nächsten Jahren das Abschmelzen des Eises beschleunigen werden.

Kommt heuer kein Rekordwinter, dann wird die Gletscherzunge im Sommer 2018 vom „Hauptgletscher“ abreißen. Das würde wohl endgültig den Anfang vom Ende des ewigen

Eises in der Kellerwand bedeuten.

Trotz der angeführten Veränderung im Eiskar werden die Messungen in den nächsten Jahren fortgesetzt, um auch das Sterben eines Gletschers zu dokumentieren.







SPENGLEREI
 Siegwart Pichler
 FLACHDACHISOLIERUNG · FASSADENVERKLEIDUNG · PREFA-DACHPROGRAMM
 Meisterbetrieb
 Würmlach 97 · 9640 Kötschach-Mauthen · Email: spenglerei-pichler@aon.at
 Tel./Fax: +0473 8838 · Mobil: 0664 205364



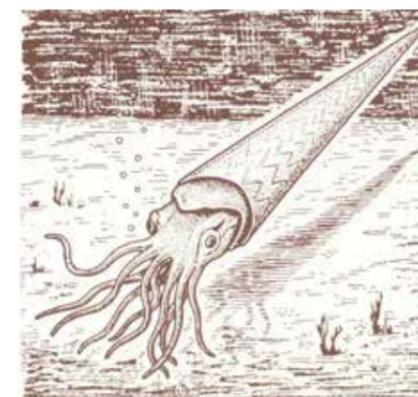
**DAS DACH
STARK WIE
EIN STIER!**

Kopffüßler mit Namen Orthoceras

Ein einzigartiges Relikt eines Oldtimers aus dem Urozean



Der fast 200 kg schwere Kalkblock wurde 1987 bei routinemäßigen geologischen Geländeaufnahmen auf der Südseite des Rauchkofels in rund 2100 m Höhe entdeckt. Mittels Hubschrauber wurde er ins Tal befördert und fand neben dem Gehsteig vor dem Gemeindegasthof in Kötschach-Mauthen seinen Platz. Über 30 Jahre der Verwitterung ausgesetzt, waren von den darin eingeschlossenen Fossilien nur mehr undeutlich die Umrisse zu sehen, bis der Geologe Dr. Gerhard Koch aus Graz im Sommer 2017 einige Versteinerungen polierte und gleichsam „zu neuem Leben“ erweckte. Jetzt zeigen



Lebensbild eines Orthoceren

sich viele Details, die nach dem Tode dieser Tiere am Meeresboden vor rund 400 Millionen Jahren eingetreten sind.

Es handelt sich um die Gehäuse von längst ausgestorbenen, entfernten Verwandten von Tintenfischen, deren längstes rund 65 cm lang und spitzkonisch ist. Sein Kopf mit muskulösen Fangarmen, der die Wohnkammer am linken Ende des Gehäuses ausfüllte, brachte ihm den Namen „Kopffüßler“ ein. Die durch Kammern unterteilte Schale wirkte als Auftriebsorgan für wechselnde Tauchtiefen. Dazu pumpte das Tier Stickstoff durch eine Art Rohrleitung (Sipho) ins Innere und regulierte damit den Gasaustausch zwischen den Kammern zum Sinken oder Steigen. Die Fortbewegung im Wasser erfolgte hingegen nach dem Rückstoßprinzip durch einen beweglichen Trichter.

Vor über 400 Millionen Jahren umhüllte schwarzer Schlamm am Meeresboden den sterbenden Orthoceras. Nach der Verwesung der Weichteile blieb das gekammerte Gehäuse längerer Zeit leer. Dann begannen sich an seiner Innenwand und an den dünnen Kammerscheidewänden feine fibröse Kalzitkristalle an-

zulagern, die nach innen in hellen grobkörnigen Kalzit übergangen. In der Tiefe des Meeres aber stießen die mechanischen Eigenschaften der Schale bald an ihre Grenzen. Der Umgebungsdruck wurde größer als der Druck im Inneren des gasgefüllten Gehäuses. Die Folge war eine Implosion, das heißt, ein Zusammenbrechen des vorderen Teils der Schale und ein teilweises Zerbrechen der dünnen Kammerscheidewände. Wie auf dem Foto rechts sichtbar, waren die postmortalen inneren Verletzungen so massiv, dass Teile der Kammerscheidewände wie Scherben übereinander gehäuft und der Sipho in Einzelteile zerbrochen wurde. Im Vergleich dazu sind die älteren Sepien nicht zerbrochen und zeigen noch gut ihre an ein Uhrglas erinnernde Form. In welcher Tiefe diese Implosion stattfand, ist reine Spekulation, doch einige hundert Meter sind leicht möglich. Dazu kommt, dass ein weiterer auf dem Meeresgrund abgesunkener Orthoceras über das Gehäuse des älteren zu liegen kam (Foto links) und dieses gleichsam erdrückte – Fossilisation, im Fachjargon Taphonomie, hat eben ihren Preis!

Von Hans-Peter Schönlaub



Foto: Längsschnitt des 65 cm langen Orthoceras-Gehäuses. Der linke Teil ist zerbrochen (implodiert).



Foto: Detail des implodierten äußeren Gehäuses mit Teilen der eingeschnürten Rohrleitung (Sipho).

alpenverein obergailtal-lesachtal  **Langlaufausrüstung für Kinder und Schüler günstig mieten!**

Datum: Winter 2017/2018 **Alter:** von 6 – 14 Jahre

Miete
Kinder und Schüler haben die Möglichkeit, eine neuwertige Langlaufausrüstung (Schuhe, Ski und Stöcke) über die ganze Wintersaison günstig vom ÖAV Obergailtal-Lesachtal zu mieten.

Ablauf:
Die Ausrüstung wird nach Reihung der Anmeldung vergeben.
Teilnehmer am ÖAV Langlauftraining werden vorgereicht.
Das Angebot ist auf den aktuellen Bestand von ÖAV Langlaufausrüstungen beschränkt.

Anmeldung:
Daniel Obernosterer
Staatlich geprüfter Instruktor Schilanglauf
daniel.obernosterer@aon.at
Tel.: 0664/411 2010

Kosten:
Für ÖAV Mitglieder Sektion Obergailtal-Lesachtal € 25,-
Für Nichtmitglieder € 50,-



alpenverein obergailtal-lesachtal  **Skating Langlaufkurs für Einsteiger**

Datum: Winter 2017/2018 **Schwierigkeit:** Anfänger

Austragungsort: Langlaufloipen Kötschach-Mauthen **Ausrüstung:** Skating Ausrüstung

Ablauf:
12 Stunden verteilt auf mehrere Einheiten, welche auf die Schneebedingungen und die Teilnehmer abgestimmt werden.

Ziel:
Erlernen der Skating Technik Grobform

Anmeldung:
Daniel Obernosterer
Staatlich geprüfter Instruktor Schilanglauf
daniel.obernosterer@aon.at
Tel.: 0664/411 2010
Anmeldeschluss: Nach Erreichen der begrenzten Teilnehmerzahl

Kosten:
Für ÖAV Mitglieder Sektion Obergailtal-Lesachtal EUR 50,-;
Nichtmitglieder EUR 100,-



alpenverein obergailtal-lesachtal  **Skating Langlaufkurs für Fortgeschrittene**

Datum: Winter 2017/2018 **Schwierigkeit:** Fortgeschrittene

Austragungsort: Langlaufloipen Kötschach-Mauthen, Timau und Obertilliach **Ausrüstung:** Skating Ausrüstung

Ablauf:
12 Stunden verteilt auf mehrere Einheiten, welche auf die Schneebedingungen und die Teilnehmer abgestimmt werden.

Ziel: Verbesserung und Verfeinerung der bereits erlernten Techniken, Skating in Feinform, Videoanalyse sowie geländeangepasstes Laufen.

Anmeldung:
Daniel Obernosterer
Staatlich geprüfter Instruktor Schilanglauf
daniel.obernosterer@aon.at
Tel.: 0664/411 2010
Anmeldeschluss: Nach Erreichen der begrenzten Teilnehmerzahl

Kosten:
Für ÖAV Mitglieder Sektion Obergailtal-Lesachtal EUR 50,-;
Nichtmitglieder EUR 100,-



alpenverein obergailtal-lesachtal  **Langlauftraining für Kinder und Schüler**

Datum: Winter 2017/2018 **Alter:** von 6 – 14 Jahre

Austragungsort: Langlaufloipen Kötschach-Mauthen **Ausrüstung:** Skating Ausrüstung

Ablauf:
Wöchentliche Trainingseinheiten von 1 h - 1,5 h über den ganzen Winter verteilt.

Ziel: Mit Spiel und Spaß die Skating Grundtechnik erlernen. Ausbau und Verbesserung der Koordination und der allgemeinen Fitness.

Anmeldung:
Daniel Obernosterer
Staatlich geprüfter Instruktor Schilanglauf
daniel.obernosterer@aon.at
Tel.: 0664/411 2010
Anmeldeschluss: Nach Erreichen der begrenzten Teilnehmerzahl

Kosten:
Für ÖAV Mitglieder Sektion Obergailtal-Lesachtal ist das Training kostenlos.
Für Nichtmitglieder € 40,-



Unser Veranstaltungsprogramm

Schitouren - Schilaulf	Schneeschuhwanderungen	Andere Veranstaltungen
<p>So. 17.12.2017 Frühwinter-Schitour für Anfänger Leichter, nicht allzu langer Anstieg Sepp Lederer Tel.: 0676/58 58 625 Ziel: Leichter Berg je nach Schneelage max. 8 Teilnehmer</p>	<p>Sa. 16.12.2017 Horst Korenjak Tel.: 0664/23 11 942 Ziel: Gemütliche Almwanderung je nach Schneelage, leicht</p>	<p>Sa. 06.01.2018 - 10.00 Uhr Eisklettern: 18. Österreichische Meisterschaft</p> <p>Sa. 03.02.2018 - 10.00 Uhr Eisklettern: 8. Offene Vereinsmeisterschaft</p>
<p>Sa. 21.01.2018 Schitour mit Praxisschulung in Schnee- und Lawinenkunde Stefan Obernosterer Tel.: 0664/87 80 000 Alexander Gressel Tel.: 0664/22 29 089 Ziel: Karnischer Schigipfel - je nach Schneelage max. 16 Teilnehmer</p>	<p>Sa. 03.02.2018 Christoph Ranner Tel.: 0664/50 12 535 Ziel: Möderndorf - Egger Alm - Einkehr beim Rudi (Gehzeit ca. 3 Std. - ca. 800 Hm)</p>	<p>Fr. 05.01.2018 - 18.00 Uhr Eisstock: Abschnitts-Feuerwehr Turnier</p> <p>Fr. 12.01.2018 - 18.00 Uhr Eisstock: Gemeinde-Feuerwehr Turnier</p> <p>So. 14.01.2018 - 08.00 Uhr Eisstock: 22. Offene Gemeinde Meisterschaft</p> <p>Sa. 27.01.2018 - 18.00 Uhr Eisstock: 20. Gailtaler Nachtturnier</p> <p>So. 04.02.2018 - 08.00 Uhr Eisstock: 16. Kulinarisches Turnier</p> <p>Sa. 10.02.2018 - 09.00 Uhr Eisstock: 10. Dauben-Jagan Turnier</p>
<p>Sa. 10.02.2018 Lienzer Dolomiten - je nach Schneelage Gotthard Unterkreuter Tel.: 0660/52 56 029 max. 8 Teilnehmer</p> <p>Sa. 24.02.2018 Villgratental - je nach Schneelage Alexander Gressel Tel.: 0664/22 29 089 max. 8 Teilnehmer</p>	<p>Sa. 24.02.2018 Sepp Lederer Tel.: 0676/58 58 625 Ziel: Bergwaldwanderung je nach Schneelage, leicht</p>	<p>Fr. 15.12.2017 - 20.00 Uhr Eishockey: EC OeAV - EC Sillian Bulls</p> <p>Sa. 23.12.2017 - 19.00 Uhr Eishockey: EC OeAV - EC Nußdorf/Debant</p> <p>Fr. 29.12.2017 - 20.00 Uhr Eishockey: EC OeAV - EC Virgen II</p> <p>Do. 11.01.2018 - 20.00 Uhr Eishockey: EC OeAV - EC Prägraten II</p> <p>Sa. 20.01.2018 - 19.00 Uhr Eishockey: EC OeAV - UEC Leisach II</p>
<p>So. 08.04.2018 Hohe Tauern - je nach Schneelage Klaus Hohenwarter Tel.: 0676/75 45 034 max. 8 Teilnehmer</p>	<p>Sa. 10.03.2018 Christoph Ranner Tel.: 0664/50 12 535 Nassfeld Grenze - Winkelalm - Madritsche - Nassfeld - Livio (Gehzeit ca. 2.5 Std. - ca. 400 Hm)</p>	<p>Ab Dezember 2017 täglich ab 10.00 Uhr Eisklettern für alle auf dem Eisturm Ausrüstung kann bei uns geliehen werden! Mitglieder können eine Saisonkarte lösen!</p>
<p>Mo. 19.03.2018 Seppel-Schitag für Jung und Alt Schifahren und Einkehren Sepp Lederer Tel.: 0676/58 58 625 Ziel: Schigebiet je nach Schneelage</p>	<p>März bis Mai 2018 - Schitourenläufe Fast jedes Wochenende fahren wir zu einem der diversen Schitouren-Läufe. Die genauen Termine findet ihr auf der Homepage, im Schaukasten beim Rathaus oder im ÖAV-Freizeitpark.</p>	<p>Ab Jänner 2018 - März 2018 Klettertraining für die Jugend im Boulderpoint / Rathaus Infos: Christian Unterasinger, Instruktor Sportklettern, Tel.: 0664/17 20 936 Einladungen werden ausgegeben!</p>

Achtung! Für alle Touren gilt eine verbindliche Anmeldung bis zum Donnerstag vor der ausgeschriebenen Tour. Mitzubringen sind LVS-Gerät, Lawinenschaufel und Sonde. Die Tour wird nur ab mindestens drei Teilnehmern durchgeführt! Ein kleiner Fahrtkostenbeitrag wird eingehoben!



Für alle, die mehr vom Leben wollen.

Ab € 15.090,-¹⁾

STONIC

KIA
The Power to Surprise

Autohaus Ludwig Piber e.U.
Leifling 25 • 9635 Dellach • Tel.: 04718 - 215 • piber@kiapartner.at • www.kia.at/autopiber

CO₂-Emission: 125-109 g/km, Gesamtverbrauch: 4,2-5,5 l/100km
Symbolfoto. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. 1) Berechnungsbeispiel am Modell Kia Stonic Titan inkl. Preisvorteil: Barzahlungspreis € 15.090,00; 4,59% p.a. Sollzinssatz, 5,05% p.a. Effektivzinssatz. € 0,00 Erhebungsgebühr, € 0,00 Bearbeitungsgebühr, gesetzl. Rechtsgeschäftsgebühr € 105,76; kalk. Restwert € 6.036,00; Leasingentgeltvorauszahlung € 4.527,00; Laufzeit 48 Monate; 15.000km Laufleistung/Jahr; Leasingentgelt mtl. € 126,02; Gesamtkosten € 1.627,75; zu zahlender Gesamtbetrag € 16.717,75. Die Abwicklung der Finanzierung erfolgt über die Santander Consumer Bank GmbH. Stand 06/2017. Angebot gültig bis auf Widerruf. Erfüllung banküblicher Bonitätskriterien vorausgesetzt. Preisvorteil bestehend aus € 500,00 Leasingbonus bei Finanzierung über Kia Finance. *) 7 Jahre/150.000km Werksgarantie.

MITGLIEDER- WERBUNG 2018

Mitglieder-Werbeaktion 2018

Ja, ich mache mit und will gewinnen!

Mein Name:

Meine Anschrift:

Ich beantrage die Aufnahme zum ÖAV für:

Name:

Geburtsdatum:

Anschrift:

Datum und Unterschrift:

.....

Falls keine Marke zur Hand:
Porto zahlt Empfänger!

Postkarte

Antwortsendung

An den

Österreichischen Alpenverein
Sektion Obergailtal-Lesachtal

Mauthen 223

9640 Kötschach-Mauthen
Austria

Macht bitte alle mit
bei unserer großen
Mitgliederwerbeaktion!

Unter dem Motto
„Jedes Mitglied wirbt ein
neues Mitglied“
wollen wir gemeinsam noch
stärker und somit leistungsfähiger werden!
Es gibt schöne Werbebeschenke!

Neben den Werbegeschenken des Hauptvereines in Innsbruck verlosen wir bei der jährlichen Mitgliederversammlung nochmals schöne Sachpreise!

Mitgliedsbeiträge 2018:

Erwachsene 28 bis 64 Jahre	€ 57,00
Kinder/Jugendliche bis 18 Jahre	€ 24,00
Junioren 19 bis 27 Jahre	€ 44,00
Senioren ab 65 Jahre	€ 44,00
Ehe- bzw. Lebenspartner von Mitgliedern	€ 44,00
Ermäßigter Familienbeitrag*	€ 101,00
Alleinerzieherbeitrag**	€ 57,00
Portozuschlag Ausland	€ 3,50

Keine Aufnahmegebühr bei Neubeitritt!

*) Für Kinder und in Ausbildung befindliche Jugendliche bis max. 27 Jahre, deren Eltern Alpenvereinsmitglieder derselben Sektion sind, ist die Mitgliedschaft bei vollem Versiche-

rungsschutz kostenlos!

**) Dies gilt auch für Kinder von alleinerziehenden Eltern. Voraussetzung ist, dass alle Familienmitglieder derselben Alpenvereinssektion angehören.

Weitere Informationen bei der Sektion!

Adressänderungen

bitten wir Sie uns umgehend mitzuteilen, damit Sie rechtzeitig Ihre Zeitschriften erhalten!

Preisermäßigung auf Schutzhütten: bis zu 50%

Auf allen Schutzhütten des ÖAV, DAV, AVS (Österreichischer, Deutscher und Südtiroler Alpenverein), sowie auf Hütten des SAC (Schweiz), CAF (Frankreich), CAI (Italien), FEM (Spanien) und Alpin-Stützpunkten anderer, der UIAA (Internationaler Verband Alpiner Vereine) angeschlossener Bergsteigervereine.

Schlafsackpflicht auf allen Alpenvereins-Hütten!

Hüttenschlafsäcke sind um Euro 13,00 (UNI), und Euro 14,00 (BUNT) im AV-Büro erhältlich!

Versicherung

- Weltweiter Leistungsumfang für Freizeitunfälle Bergungskosten (inkl. Hubschrauber) pro Person: bis zu € 25.000,-
 - Rückholkosten (inkl. Überführungskosten von Verstorbenen) aus dem Ausland bei Unfall und Krankheit: ohne Summenbegrenzung während der ersten acht Wochen einer jeden Reise
 - Kostenersatz bei einem stationären Krankenhausaufenthalt bis zu € 10.000,- (während der ersten 8 Wochen einer Auslandsreise), davon bis zu 2.000,- € für ambulante Heilbehandlung
 - Verlegungskosten von Verletzten/Erkrankten und Überführungskosten von Verstorbenen im Inland ohne Summenbegrenzung, wenn eine Bergung vorausgegangen ist.
 - Haftpflichtversicherung: bis € 3.000.000,-
 - Rechtsschutzversicherung: bis € 35.000,-
- Achtung:** Vor Rückholung, Überführung (nicht bei Bergung) und Verlegung in In- und Ausland unbedingt Kontaktaufnahme (ansonsten werden nur max. € 750,- ersetzt) mit:
Tyrol Air Ambulance +43 (0) 512/224 22
Uniqua Versicherung + 43 (0) 50677670 (Büro)

Ideale Geschenke für jeden Anlass bei uns zu bestellen!



IMPRESSUM „BLICKPUNKT“

Mitgliederzeitung der ÖAV-Sektion Obergailtal-Lesachtal. Erscheinungsweise halbjährlich. Auflage 1.700 Stück. Herausgeber und Medieninhaber: Österreichischer Alpenverein, Sektion Obergailtal-Lesachtal in A-9640 Mauthen 223. Telefon und Fax: 04715/8243 - Mobil: 0676/5858625 Für den Inhalt verantwortlich: Sepp Lederer Satz: Sepp Lederer, Obmann der Sektion © 2017 - Gedruckt bei: Hermagoras/Viktring © Umschlagbild: Bergsteigerdorf Mauthen; Archiv der Sektion

